Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis
voraus **290** Mk., mit Botenlohn **300** Mk.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile vor Abonnenten mit **12** Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **15** Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige **42** Mk., Auswärtige **50** Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung den Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **15** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 262 — Memel, Mittwoch, den 8. November 1922 — 74. Jahrgang

Die Beratung der Forderungen Angoras

Der Sultan noch nicht abgedankt

* **Paris**, 7. November. (Tel.) „Havas" meldet aus Konstantinopel: Die alliierten Oberkommissare veröffentlichen eine Note, in der es heißt: Die alliierten Oberkommissare sind fest entschlossen, gegenüber Ereignissen, die die innere Politik der Türkei betreffen, strikte Neutralität zu bewahren. Sie stellen fest, daß diese Ereignisse nichts an den ihnen von den alliierten Regierungen übertragenen Mandaten ändern könnten. Die alliierten Generäle führen die ihnen obliegende Mission fort, die in Mudania mit den Vertretern der großen Nationalversammlung beschlossene Konvention zur Anwendung zu bringen und in den von den alliierten Armeen besetzten Zonen Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten.

Einer Londoner Meldung zufolge beraten die drei alliierten Regierungen bereits die Forderung Angoras, daß die Alliierten Konstantinopel räumen sollten. Die Frage der militärischen Räumung ist bereits von den an Ort und Stelle befindlichen Vertretern der Alliierten erledigt worden. Nach den letzten Berichten kam es in der Hauptstadt zu keinerlei Kampf. Der Sultan hat noch nicht abgedankt und befindet sich noch im Palast. Alle Minister der Konstantinopeler Regierung legten ihre Aemter nieder, dagegen wird die Mehrzahl der Unterbeamten beibehalten. Eine kemalistische Delegation befindet sich bereits auf dem Weg nach Lausanne, um an der dortigen Konferenz teilzunehmen. Einer Reutermeldung zufolge glaubt man, daß die britischen Behörden Maßnahmen treffen, um den Sultan und den Thronfolger zu schützen. Der Sultan ersuchte gestern den britischen Oberkommissar, bei ihm vorzusprechen. Seit zwei Tagen beteiligen sich britische Truppen an der Bewachung des Palastes. „Havas" meldet aus Paris: Nach Konstantinopeler Meldungen, die über Bern eingegangen sind, soll der Sultan versucht haben, die Stadt zu verlassen, woran er jedoch von der Bevölkerung verhindert sein soll.

„Havas" meldet weiter aus Konstantinopel: Die Regierung von Angora teilte den alliierten Oberkommissaren in einer Note die Maßnahmen mit, die sie für das Einlaufen von Schiffen derjenigen Mächte, mit denen Waffenstillstand besteht, in ihren Häfen zu treffen gedenke. Die Schiffe müßten mit vorheriger Ermächtigung versehen sein und könnten nur bei Tage und zwar jedesmal nur eines in die Häfen einfahren. Außerdem dürfte die Bemannung nur in einzelnen Gruppen an Land gehen. Die alliierten Oberkommissare antworteten, daß der Waffenstillstand von Mudania mit den maritimen Bestimmungen immer noch in Kraft sei und daß sie infolgedessen die türkischen Ansprüche nicht anerkennen könnten. Der Vertreter von Angora ist in Kenntnis gesetzt, daß die Einrichtung der neuen nationalen türkischen Verwaltung in Konstantinopel das Reime der alliierten Besatzung, wie es gegenwärtig besteht, in nichts ändern könne.

Die türkischen Forderungen in Lausanne

* **London**, 6. November. „Reuter" meldet aus Konstantinopel: Die Nationalversammlung Angoras wies Ismet Pascha an, auf der Lausanner Konferenz folgende Punkte zu verlangen: 1. Die Grenzen der Türkei müssen mit dem nationalen Pakt übereinstimmen. 2. Griechenland muß eine Entschädigung bezahlen. 3. Beseitigung der Kapitulationen. 4. Neue Regelung der Grenzen Iraks. 5. Vollständige Unabhängigkeit der Türkei von finanzieller, wirtschaftlicher und politischer Kontrolle.

Rußland fordert unumschränkte Teilnahme an Lausanne

* **Moskau**, 6. November. Auf die Aufforderung der Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Italiens zur Beteiligung an den Beratungen über die Meerengenfrage auf der Lausanner Konferenz antwortete das Außenkommissariat, der Russischen Telegraphen-Agentur zufolge, in einer Note vom 2. November, die russische Regierung könne dem keinesfalls zustimmen, daß Rußland nicht zu allen Arbeiten der Konferenz zugelassen werde. Die russische Regierung glaube, an der Konferenz teilnehmen zu müssen, und zwar besonders, um sich für die volle Wiederherstellung der Souveränität der Türkei einzusetzen, als Vorbedingung für eine stabile Regelung im nahen Osten, an der Rußland unmittelbar interessiert sei. Sie bestehe kategorisch auf der vollen, uneingeschränkten Teilnahme Rußlands, der Ukraine und Georgiens an der Konferenz, und zwar mit denselben Rechten wie die übrigen Konferenzteilnehmer. Sie ersuche um eine baldige Antwort.

Die Sowjetisierung der Fernöstlichen Republik

* **Moskau**, 6. November. Die Russische Telegraphen-Agentur berichtet: Aus Wladiwostok ist ein Telegramm von Kokowzew, dem Ministerpräsidenten der Fernöstlichen Republik, eingetroffen, in dem gesagt wird, daß die Arbeiter- und Bauernmassen nicht gewillt sind, eine weitere Aufschiebung der Sowjetisierung der Fernöstlichen Republik und Abgetrenntheit von Sowjetrußland zu dulden. Auf dem ganzen Territorium der Fernöstlichen Republik werden rote Fahnen der russischen sozialistischen föderativen Republik gehißt. Der fünfte Jahrestag der Oktoberrevolution wird in der Fernöstlichen Republik zusammen mit Sowjetrußland gefeiert. Die von Sowjetrußland abgerissene Fernöstliche Republik empfindet den Druck der Ausländer schwer. Kokowzew spricht am Schluß des Telegramms die Hoffnung aus, bald alle Sowjetrepubliken in einer einzigen russischen Sowjetrepublik vereinigt zu sehen.

Wiedereinführung der Todesstrafe in Rußland

* **Moskau**, 6. November. Das Allrussische Zentralexekutivkomitee hat der Staatlichen politischen Verwaltung (der früheren Tscheka) das Anfang 1922 entzogene Recht, Strafen, u. a. auch die Todesstrafe, außergerichtlich zu verhängen, wieder verliehen. Doch soll von dieser Befugnis nur bei bewaffneten Raubüberfällen Gebrauch gemacht werden. Zugleich wird ihr Recht erweitert, Deportationen Regierungsfeindlicher Elemente und gemeiner Verbrecher vorzunehmen.

Monarchistendemonstration in Wien

* **Wien**, 6. November. Gestern fand im Burghof eine große Kundgebung der Wiener Monarchisten statt, die unter den Klängen der alten österreichischen Volkshymne durch den Burghof zogen. Polizei zerstreute die Demonstranten am Schluß der Demonstration. Da die Sozialdemokraten von dieser Kundgebung keine Kenntnis hatten, kam es zu keinen Zusammenstößen.

Die Pariser Memelverhandlungen

Berlin, 7. November. (Priv.-Tel.) Ueber die Pariser Memelverhandlungen wird noch gemeldet, daß ein Teil der memelländischen Vertreter am Sonntag abend nach Memel zurückgereist ist, während drei Vertreter noch in Paris zurückblieben, um auf fünf Fragen der Sonderkommission der Botschafterkonferenz bis zum heutigen Dienstag formulierte Antworten zu überreichen. (Die erste Meldung ist also unzutreffend, daß die Fragen von Memel aus beantwortet werden sollten. Red.) **Die Herren der Sonderkommission haben erklärt, daß sie lediglich beauftragt seien, die memelländischen Vertreter anzuhören und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Memelgebiets zu prüfen. Eine Entscheidung fällt nicht die Sonderkommission, sondern die Botschafterkonferenz auf Grund des Berichtes und der Vorschläge der Kommission.**

*

Aus obiger Meldung geht hervor, daß die von Tarybaseite in tendenziöser Weise verbreiteten Meldungen, daß die großlitauischen Ansprüche auf das Memelgebiet gute Aussichten hätten, unzutreffend und lediglich als Versuche der Stimmungsmache anzusehen sind.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund zur Memelfrage

As. **Berlin**, 7. November. (Priv.-Tel.) Der „Vorwärts" meldet: Auf Veranlassung der Gewerkschaften in Memel hat der Vorstand des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes zu der (angeblich) am 11. November bevorstehenden Entscheidung über das fernere Schicksal des Memellandes Stellung genommen. Es handelt sich bekanntlich darum, ob das Land dem litauischen Staat zugesprochen werden oder einen selbständigen Freistaat bilden soll. Die Bevölkerung selbst würde die Rückkehr zu Deutschland als die willkommenste Lösung ansehen. Sie beschwert sich darüber, daß sie durch die rigorosen Maßnahmen der französischen Besatzungsbehörde gehindert werde, ihrem Fühlen und Denken unverhüllten Ausdruck zu geben. Der Vorstand des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes unterstützt mit Entschiedenheit das Verlangen der Bewohner des Memellandes, über ihre fernere Staatszugehörigkeit in freier, unbeeinflußter Volksabstimmung selber zu entscheiden. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker muß auch gelten, wenn die Beteiligten sich für ein Verbleiben bei Deutschland erklären.

*

Aus Memeler Gewerkschaftskreisen wird uns hierzu auf Anfrage mitgeteilt, daß von den Memeler Gewerkschaften kein derartiger Antrag an den Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund gestellt wurde. Es ist lediglich die Denkschrift der Gewerkschaften, welche der Sonderkommission der Botschafterkonferenz von den Vertretern der memelländischen Gewerkschaften in Paris überreicht wurde, auch der Gewerkschaftsinternationale in Amsterdam mit der Bitte übergeben worden, sie den anderen Ländern weiterzugeben.

Die deutschen Währungsvorschläge diskutabel

Eine Antwortnote der Repko

As. **Berlin**, 7. November. (Priv.-Tel.) **Das Reichskabinett beschäftigte sich heute vormittag eingehend mit dem Inhalt einer Note der Reparationskommission, die gestern abend als Antwort auf die deutschen Vorschläge überreicht wurde. Wie verlautet, soll die deutsche Antwort morgen überreicht werden. Die Note selbst wird zunächst nicht veröffentlicht, doch betont man in amtlichen Kreisen, daß sie die Möglichkeit weiterer Verhandlungen offen läßt und keinesfalls die Tür schließt. Es verlautet, daß die Note die Reichsregierung an die Versprechungen, die Reichsfinanzminister Dr. Hermes während seiner letzten Verhandlungen in Paris in bezug auf die Maßnahmen der deutschen Regierung abgegeben hat, erinnert, die zu einer Balanzierung des deutschen Haushalts führen sollen. Die Reparationskommission ersucht die deutsche Regierung, diese Maßnahmen nunmehr durchzuführen. Die Reparationskommission stellt dann in ihrer Antwort fest, daß die Reichsregierung in ihrem Schreiben keine Vorschläge gemacht habe, aus denen hervorgehe, welche Maßnahmen sie zu treffen gedenke, um eine Stabilisierung der Mark zu erreichen, um die schwebende Schuld zu verringern. Die Antwortnote schließt mit dem Ersuchen an die deutsche Regierung, der Reparationskommission alsbald präzise Vorschläge in dieser Richtung mitzuteilen.**

Der Reichskanzler wird heute nachmittag die Führer der Parteien über die Lage informieren und ihnen Mitteilungen über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen mit der Reparationskommission machen. Auch erwartet man für heute nun endgültig das Gutachten der ausländischen Sachverständigen, die heute mittag nochmals zusammengetreten sind, um, wenn irgend möglich, ein einstimmiges Gutachten zu erzielen.

Für eilige Leser

Die Reparationskommission hat die deutschen Vorschläge beantwortet; sie soll die Möglichkeit weiterer Verhandlungen offen lassen.

Die politische Krise in Bayern ist noch nicht gelöst.

Die Lage in Konstantinopel ist noch nicht geklärt; der Sultan hat noch nicht abgedankt.

Dollarkurs vom 7. November: 8428,87 (6. November: 6408,93); gestriger Schlußkurs 8875.

Zur Stabilisierung der Mark

Im Handelsteil des „Berl. Tagebl." weist Dr. Pinner in eindringlicher Weise auf die Gefahren der gegenwärtigen deutschen Währungspolitik hin. Die Reparationskommission sei in Berlin auf eine tiefgehende Zerrüttung und Zerspaltenheit der Auffassungen gekommen. Den dünnen positiven Kern der deutschen Vorschläge übertöne ein lauter Chor der Negation und der Skepsis, man könne sich in Berlin anscheinend keinen anderen Ausweg denken, als daß alle Hilfe von außen her komme. Aber eine ausländische Finanzhilfe, die wahrscheinlich nicht unerreichbar sei, und für die einige der ausländischen Finanzsachverständigen auch gewisse konkrete Anerbietungen mitgebracht haben sollen, würde ebenso nutzlos verpuffen, wie die Aufopferung des Reichsbankgoldes verpuffen müßte, wenn nicht ein überzeugter Stabilisierungswille aller in Betracht kommenden deutschen Wirtschaftsschichten, sowohl der Arbeitnehmer wie der Produzenten, hinter ihr stünde.

Aber was sehen wir statt dessen? Die deutschen Produzenten und das deutsche Finanzkapital, die doch in den Jahren der Inflation und der Substanzumschichtung die größten privatwirtschaftlichen Aktiven auf ihre Seite zu bringen verstanden, lehnen jede Mitwirkung an einer Stabilisierung, soweit sie auch von ihnen Leistungen konkreter und substanzieller Art verlangt, kaltlächelnd ab. Sie begnügen sich damit, von der Arbeitnehmerschaft Mehrleistungen zu verlangen. Sie erkennen nicht die Notwendigkeit und die Pflicht an, für diese gewiß sehr notwendigen Mehrleistungen gleichzeitig und rechtzeitig ein Aequivalent zu bieten, das eine Nutzbarmachung der Mehrarbeit für die Zwecke der volkswirtschaftlichen Stabilisierung gewährleistet und auf der anderen Seite verhindert, daß diese „Mehrleistungen der Andern" wiederum nur zu einer privatwirtschaftlichen Substanzakkumulierung in der Hand der Besitzenden, sei es in Form von Sachwerten oder Devisen, führt. Die Goldbürgschaft der gewerblichen Stände, für eine innere wertbeständige Anleihe, durch welche diese ihrerseits den festen Entschluß bekunden würden, an einer inneren Stabilisierung tätig mitzuarbeiten, würde durchaus ausreichen, um im ausländischen Kapital die Bereitwilligkeit und jenes Vertrauen zu kräftigen, die zur Unterstützung der inneren Aktion durch eine auswärtige Finanzhilfe notwendig sind. Statt die Grundlagen für eine wirkliche innere und äußere Atempause zu schaffen, kommen allzuweite Kreise des inländischen Wirtschaftslebens nicht von dem Gedanken los, daß erst die Reparationsfrage bis auf das letzte i-Tipfelchen gelöst werden müßte, bevor auch nur an eine vorläufige Stabilisierung der Mark mit Aussicht auf Erfolg herangegangen werden könne.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß nach allen großen Inflationen und Währungszerrüttungen die Nutznießer dieser Entwickelungen sich mit Händen und Füßen gegen eine Stabilisierung gesträubt haben. Sie fühlten sich bei einem Stande der Dinge, der es ihnen und nur ihnen gestattete, auf Kosten der übrigen Volksteile sich ihre Substanz zu erhalten, ihre Geschäfte unbekümmert um volkswirtschaftliche Bedürfnisse und Notwendigkeiten auszudehnen und dem natürlichen geschäftlichen Rückschlag dabei nicht ausgesetzt zu sein, recht wohl. Daß privatwirtschaftliche Kreise so denken, ist durchaus verständlich. Nicht verständlich ist es hingegen, daß die deutsche Regierung, die doch die ausgesprochen privatgeschäftliche Einstellung dieser Kreise Tag aus Tag ein an ihrem eigenen Leibe zu spüren bekommt, in eine so große Hörigkeit von diesen Männern der Privatwirtschaft geraten ist, daß sie in ihnen sozusagen die einzigen und privilegierten Währungssachverständigen erblickt. Praktisch haben sich die Dinge so gestaltet, daß diejenigen, die die Devisen aufkaufen oder beherbergen und den größten Teil der zu ihrem Aufkauf erforderlichen Kredite gewähren, die durch ihre eigenartige Bevorschussungspolitik die Hand dazu bieten, daß der südöstliche Herr Ciprut ohne einen anderen Zweck als den der Agiotage Majoritäts- oder Minoritätspakete großer deutscher Gesellschaften „zusammenjobbern" und der großmächtige Herr Stinnes sie seinem wohlassortierten Warenhaus für Sachwerte einverleiben kann, daß solche Kreise schließlich die ausschlaggebenden Sachverständigen für das mit ihrer Hilfe noch mehr verknäuelte Währungsproblem bilden. Die anderen Volksschichten sollen die Leistungen und Opfer bringen, aber jene interessierten Währungsfachleute sind der Ansicht, daß mit der „Sachverständigenarbeit", die sie leisten, ihre positive Mitwirkung an dem Wiederaufbau der deutschen Währung erschöpft ist. Die Geschichte zeigt indes, daß überall dort, wo Maßnahmen zur Gesundung und Stabilisierung einer Währung gelungen sind, die erlösenden Gedanken und Pläne nicht aus dem disharmonischen Konzert irgend welcher Sachverständigen- oder gar Interessentengremien gekommen sind, sondern daß einzelne überragende Männer mit konstruktiven Gedanken und unbeugsamer Energie, die sich dabei höchstens von einzelnen nüchternen und objektiv denkenden Finanztechnikern beraten ließen, das Entscheidende geplant und durchgeführt haben. So ging Ernesto Tornquist in Argentinien, so ging Graf Witte in Rußland zu Werke, und die Widerstände der sachverständigen Interessenten, die beide zu überwinden hatten, waren nicht gering.

Leider liegen die Dinge in Deutschland zurzeit so, daß an die Stelle der aus patriotischen Gründen geübten Beschönigungspolitik, die während des Krieges im Schwange war, eine ebenso weit über das Ziel hinausschießende Politik der Schwarzmalerei getreten ist, die manchmal gleichfalls mit patriotischen Gründen motiviert wird. Damals wollte man mit der Beschönigungspolitik die Stimmung im Volke aufrechterhalten und die Kraft der Gegner zermürben, heute bildet man sich ein, durch besonders starkes Auftragen der schwarzen Farben die sofortige und durchgreifende Revision des Friedensvertrages erzwingen zu können. Dabei wird leider nur zu oft das Gegenteil der angestrebten Wirkung erreicht, wie englische und amerikanische Pressestimmen zeigen.

Die deutschen Wirtschaftskreise müssen sich freimachen von der Illusion der Revisionserzwingung durch Schwarzmalerei und von einer Psychose der Markzerrüttung, deren krankhafter Charakter schon daraus hervorgeht, daß nach Abschluß des Vertrages mit Belgien führende deutsche Finanzsachverständige eine in diesem psychologischen Augenblick von anderer Seite befürwortete Währungsaktion deswegen für unnötig erklärt haben, „weil ja nun eine weitere Steigerung der Devisenkurse nicht mehr zu befürchten sei". Nachdem diese Devisensteigerung aber nun doch in wahrhaft katastrophalem Umfange eingetreten ist, wird sie nachträglich von denselben Sachverständigen als gewissermaßen naturnotwendig bezeichnet. Die Freunde der Währung sollten derartige ungezügelt triebmäßige Bewegungen nicht stützen. Sie sollten es vermeiden, durch die Aufstellung von Katastrophenschätzungen über die völlig undurchsichtige deutsche Handels- und Zahlungsbilanz (deren Passivität nicht nur die Ursache, sondern in starkem Maße die Folge der unstabilen Währung ist) und durch allzu skeptische Beurteilung der geplanten inneren Goldanleihe dem Valutapessimismus weiteres Material für seine unheilvolle Wirksamkeit darzubieten. Viel förderlicher wäre es, wenn diese Währungshüter ihre ganze Autorität dafür einsetzten, daß die Nutznießer der Inflation und die Besitzer der Substanz dazu veranlaßt werden, auch das ihrige zur Erreichung der inneren Stabilisierung beizutragen und durch ihre Bürgschaft den Goldschatzanweisungen jene Wertbeständigkeit zu verleihen, deren Sicherung man dem um seinen Kredit gebrachten Staat allein nicht zutraut.

Das Ergebnis der sächsischen Landtagswahlen

* **Dresden**, 6. November. Soweit sich das Resultat der Landtagswahlen nach den vorliegenden amtlichen Ergebnissen beurteilen läßt, wird der Landtag in der gleichen Kräfteverteilung zwischen rechts und links zusammengesetzt sein. Eine Verschiebung der Mandate findet nur innerhalb der bürgerlichen Parteien zwischen den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei zugunsten der letzteren und innerhalb der Linksparteien zwischen vereinigten Sozialisten und Kommunisten zugunsten der letzteren statt. Die Deutschnationalen verlieren voraussichtlich zwei und die Mehrheitssozialisten einen Sitz. Bei der gegenwärtigen Wahl haben die beiden Querlisten der Wirtschaftspartei und der Deutschsozialen dieses für die Bürgerlichen wenig günstige Ergebnis gezeitigt.

Zum Ergebnis der am Sonntag stattgefundenen Landtagswahlen in Sachsen führt das „Berl. Tagebl." aus: Hauptfrage war, ob es gelingen werde, die sozialistisch-kommunistische Mehrheit von 49 (gegen 47) Stimmen zu brechen, die bisher eine rein sozialistische Regierung ermöglicht hatte. Dieser Erfolg ist nicht erreicht. Die stärkere Wahlbeteiligung (82 statt 62 Prozent) hat allen Parteien gegenüber den Landtagswahlen von 1920 einen Stimmengewinn zugeführt. Von den 96 Sitzen des neuen Landtags werden Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen voraussichtlich 50 besitzen. Die Vereinigten Sozialisten werden wahrscheinlich zusammen wie bisher 40 Sitze behaupten, während die Kommunisten ihre Sitze von 9 auf 10 vermehren. Eine Radikalisierung nach links kann man in diesem Vorgang nicht erblicken, da von vornherein damit zu rechnen war, daß ein Teil der Unabhängigen bei der Vereinigung mit der Mehrheitssozialdemokratie von dieser abrücken würde. Ebenso ist eine Radikalisierung auf der Rechten nicht eingetreten. Deutschnationale und Deutsche Volkspartei dürften ihren Besitzstand mit 20 und 18 Mandaten voraussichtlich behaupten. Die Demokraten haben sich gut behauptet. Absolut haben sie an Stimmenzahl stark gewonnen. Ein wichtiges Symptom ist darin zu sehen, daß die Schwächung der Mittelparteien, wie sie bisher fast jede Wahl im Reich und in den Ländern herbeigeführt hat, diesmal nicht eingetreten ist. Der unselige Hang zur Radikalisierung rechts und links ist zum Stillstand gekommen. Weder ein Ruck nach rechts, noch ein Ruck nach links ist erfolgt. Es ist zu hoffen, daß auch bei der kommenden Regierungsbildung in Sachsen diese Lehre berücksichtigt und ein Kabinett der Mitte gebildet wird. Interessant ist, daß die Stimmen der Männer und Frauen gesondert gezählt worden sind. Bei den sozialistischen Parteien halten sich Männer- und Frauenstimmen ungefähr die Wage, während bei den übrigen Parteien die Stimmen der Frauen um mehr als 25 Prozent überwiegen.

Die deutsche Sprache in der internationalen Arbeiterkonferenz

* **Genf**, 6. November. Zu einer neuen großen Debatte über die deutsche Sprache kam es am Schluß der internationalen Arbeitskonferenz anläßlich eine Antrags Schuerch, die Einführung der deutschen Sprache als dritte Amtssprache als wünschenswert zu bezeichnen, und den Verwaltungsrat aufzufordern, die durch eine derartige Einführung entstehende finanzielle Belastung zu prüfen. Die von der Kommission eingesetzte Unterkommission, die vor der Verhandlung im Plenum über den endgültigen Text befinden sollte, schlug folgende neue Fassung vor:

> Die Konferenz lädt den Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamts ein, eine Untersuchung über die finanziellen Fragen anzustellen, die einerseits aus der Einführung einer neuen Amtssprache, andererseits aus der Erweiterung des Aktenmaterials und den Veröffentlichungen des Arbeitsamtes in anderen als den beiden amtlichen Sprachen entstehen könnten.

Am Schluß der sehr lebhaften Debatte, die sich an den Antrag der Unterkommission anschloß, stimmte der deutsche Regierungsvertreter Dr. Leymann für die Fassung der Unterkommission. Der deutsche Arbeitervertreter Wissel enthielt sich der Stimme. Die Kommission nahm darauf den Antrag an.

Die internationale Arbeitskonferenz lehnte es am Tage darauf ab, in eine Besprechung der Ausschußanträge, darunter des Antrags des Unterausschusses über eine neue Amtssprache, einzutreten, sondern beschloß, alle diese Anträge ohne Besprechung dem Verwaltungsrat zu überweisen. Ein Antrag des deutschen Regierungsvertreters Dr. Leymann, auch den Sprachenantrag auszunehmen, da die deutschen Delegierten hierzu wenigstens eine Erklärung abgeben müßen, wurde abgelehnt.

Die Schlußsitzung der Konferenz fand sodann einen ziemlich aufregenden Abschluß. Kurz vor Beginn der Nachmittagsdebatte verlangte der deutsche Arbeitnehmervertreter, Reichsminister a. D. Wissell, das Wort zur Geschäftsordnung. Er erklärte mit ernster Stimme und nachdrücklicher Betonung im wesentlichen Folgendes: „Wir werden auf der nächsten Konferenz Mittel und Wege finden, damit es den Vertretern eines Landes nicht mehr im Reisefieber des Auseinandergehens der Versammlung unmöglich gemacht wird, Fragen zu besprechen, die im Interesse der Sache liegen. Der Präsident der Konferenz hat mir mittelbar versprochen, daß ich hier zu Worte kommen würde, und das hat die Konferenz unmöglich gemacht, aber, meine Herren, auch ein Volk, das so tief gestürzt ist, wie das deutsche, das so unsäglich verarmt ist, wie wir, hat das Recht, den Kopf hoch zu tragen und den Glauben an die Zukunft nicht zu verlieren." Ein Teil der Versammlung, sowie der Präsident brachen in Beifallsklatschen aus. Wissell kehrte an seinen Platz zurück, um die französische Uebersetzung seiner Rede abzuwarten. Dann erhob sich die gesamte deutsche Abordnung, Arbeitnehmervertreter, Arbeitgebervertreter, Regierungsvertreter und Beiräte, und verließ geschlossen den Saal. Nachdem die deutsche Abordnung den Saal verlassen hatte, ergriff Präsident Burnham das Wort und erklärte, es sei in der Tat richtig, daß er Wissell versprochen habe, ihm das Wort in der Sprachenfrage zu geben, aber die Konferenz sei nun einmal souverän in ihrer Entscheidung. Hierauf hielt Burnham seine Schlußrede.

Die politische Krise in Bayern

* **München**, 6. November. Die politische Krise in Bayern fand nach den „Münchener Neuesten Nachrichten" noch keine endgültige Lösung, da die Besprechungen zwischen den Koalitionsführern und innerhalb der Fraktionen am Sonnabend noch nicht beendet wurden. Die Fraktion der Bayerischen Mittelpartei gelangte nämlich bezüglich der Kandidatur Dr. v. Knillings noch zu keiner Beschlußfassung und behielt die Entscheidung der auf Dienstag einzuberufenden Fraktionssitzung vor. In parlamentarischen Kreisen werde jedoch angenommen, daß die Fraktionen der Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei doch dem Vorschlage der Bayerischen Volkspartei beitreten werden. Der bayerische Landtag tritt am 8. November zur Wahl des neuen Ministerpräsidenten zusammen.

Montag abend findet eine große Funktionärversammlung der sozialistischen Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre statt mit der Tagesordnung: Die bayerische Reaktion vor neuen Taten. Die „Münchener Post" schreibt: Die Sozialdemokratie werde den neuen Ministerpräsidenten Dr. v. Knilling ebenso nach seinen Taten beurteilen, wie seinen Vorgänger. In kurzer Zeit werde Klarheit geschaffen, ob Bayern neuen Konflikten mit dem Reiche und schwerwiegenden innerpolitischen Kämpfen zusteuere.

Warum Lerchenfeld zurücktrat

* **München**, 6. November. Graf Lerchenfeld hat an den Vorsitzenden der Bayerischen Volkspartei, Abg. Speck, ein Schreiben gerichtet, worin es u. a. heißt: Die Gründe meines Rücktritts liegen auf politischem Gebiet. Die Schwierigkeiten der Lage können nur von einer Regierung gemeistert werden, die das uneingeschränkte Vertrauen der breiten Schichten genießt. Daß diese Voraussetzung in hinreichendem Maße besteht, muß ich nach verschiedenen Erscheinungen der letzten Zeit, deren Wurzeln übrigens bis in die Zeit meines Amtsantritts zurückreichen, bezweifeln.

Produktion = wertbeständiges Papier

Ueber den Rückgang der Produktion und über die Absicht der Schaffung eines wertbeständigen Papiers stellt Dr. Hugo, M. d. R., in der „Zeit" folgende Betrachtungen an:

„Ich habe wiederholt betont, daß es nicht so sehr der Rückgang der Leistung des gelernten Industriearbeiters in der achtstündigen Arbeitsschicht gegenüber dem Frieden ist, der die Unterproduktion herbeigeführt hat. Im Gegenteil, dort, wo zur Akkordarbeit zurückgekehrt wurde, hat der gelernte Industriearbeiter im Achtstundentag die tägliche Friedensproduktion ziemlich erreicht. Im Bergbau ist dieses Ergebnis noch nicht erzielt worden, obschon hier die Steigerung der Produktion bei unserer Gesamtlage nach innen und außen eine entscheidende Bedeutung besitzt. Die Tatsache, die uns aber in allererster Linie zur Zusammenschrumpfung der Produktion geführt hat, ist, daß die Zahl der produktiv schaffenden Menschen in Deutschland immer mehr zurückgegangen ist, und die Zahl der unproduktiv im Staats- und Wirtschaftsleben beschäftigten Menschen immer mehr gewachsen ist. Es liegt auf der Hand, daß, wenn heute die Warenproduktion nur noch von einer verhältnismäßig schmalen Schicht der Bevölkerung getragen wird, diese Schicht nicht in der Lage sein kann, dieselbe Versorgung zu leisten, wie einst die breitere Schicht es konnte. Hier bedarf es unbedingt der Umstellung. Der unproduktiv Tätige erhält ungefähr die gleiche Entlohnung vom Staat oder der Wirtschaft, wie der produktiv Tätige. Würde die Entlohnung dazu verwandt, möglichst Ware dafür zu schaffen, so wäre ohne wesentlichen Mehraufwand an Mitteln eine erheblich größere Leistung der Warenproduktion vorhanden, die sich natürlich in höheren Lebensansprüchen für die Gesamtheit auswirkt, indem sie die Mark stützt und so jedem Volksgenossen eine höhere Konsumkraft verleiht. Nur dieser Weg vermag den Wiederaufbau unserer Leistungsfähigkeit herbeizuführen.

Solange wir weniger produzieren als verzehren und nach außen hin ausgeben, wird jeder Versuch, unsere Papierwährung in eine Goldwährung umzuwandeln, damit endigen, daß das deutsche Gold in das Ausland abwandert. Ob man zur Sicherung der Goldwährung das Gold der Reichsbank verwendet oder die Sachwerte der Industrie, wie es neuerdings Sozialisten fordern, der Effekt bleibt völlig derselbe. Alle Werte, die zur Sicherung von Goldschatzscheinen von der deutschen Reichsregierung mobilisiert werden, wandern über die Goldschatzscheine in das Ausland, solange die deutsche Wirtschaft nicht in der Lage ist, die aktive ausländische Zahlungsbilanz herzustellen, d. h. ebensoviel Gold aus der Welt herauszuholen, wie wir an Gold an die Welt abführen. Sobald dieser Zustand erreicht ist, ist es gleichgültig, ob deutsche Goldschatzscheine nach Amerika wandern, weil naturgemäß ausländische goldwertige Zahlungsmittel dafür nach Deutschland einströmen. Eine andere Möglichkeit, Goldschatzscheine in Deutschland im Umlauf zu erhalten, um unsere Valuta zu stützen, gibt es nicht."

Die deutsche Reichsindexziffer

* **Berlin**, 6. November. Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt im Monat Oktober auf 22 066 gegenüber 13 319 im September gestiegen. Die Steigerung beträgt demnach 65,7 vom Hundert. Die Indexziffer für die Bekleidungsausgaben allein ist um 48,7 vom Hundert auf 38 664, die für die Ernährungsausgaben um 72,7 vom Hundert auf 26 623 gestiegen. Neben diesen Monatsdurchschnittsziffern ist noch eine Stichtagsziffer für den 25. Oktober berechnet worden. Danach ergibt sich für das Ende des Monats eine Indexziffer der Gesamtlebenshaltungskosten von 24 702 oder eine Steigerung auf das 247fache des Vorkriegsstandes.

Gegen die Arbeitsruhe am 9. November

Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände Hirsch-Duncker erläßt eine Kundgebung, in der es heißt: Die dem Gewerkschaftsring angeschlossenen Organisationen lehnen die Arbeitsruhe am 9. November ab und überlassen es ihren Mitgliedern, ob sie an jenem Tage an den Abendfeierlichkeiten teilnehmen wollen. Die christlichen Gewerkschaften sagen in einer Erklärung, daß für ihre Mitglieder der 9. November kein Feiertag sei. Eine Versammlung des Nationalverbandes deutscher Berufsverbände in Berlin nahm einstimmig die Aufforderung zur Arbeit am 9. November an.

Die Berliner Schupo will den Achtstundentag

* **Berlin**, 7. November. (Tel.) Wie den Blättern von zuständiger Seite mitgeteilt wird, faßte eine Versammlung von Schupomitgliedern eine Resolution zugunsten des Achtstundentages für die Schupo. Dieser Standpunkt ist für die Regierung indiskutabel. Gegen die Beamten, die sich in jener Versammlung disziplinwidrig benahmen, wird eingeschritten.

Kurze Nachrichten

Der neue deutsche Botschafter in Moskau, Graf von Brockdorff-Rantzau, stattete nach der russischen Telegraphen-Agentur Tschitscherin einen Besuch ab. Er hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der „Zeitungsverlag" teilt mit, daß drei Vorstandsmitglieder des Vereins deutscher Zeitungsverleger in Anbetracht ihrer langjährigen erfolgreichen Mitarbeit im Vorstand zu Ehrenmitgliedern des Vorstandes ernannt wurden, nämlich Chefredakteur Alexander Wynecken-Königsberg, Direktor Helfreich-München und A. Schneider-Sangerhausen.

Die Zentral-Imker-Genossenschaft für die Provinz Hannover hat für den Wiederaufbau in den zerstörten französischen und belgischen Gebieten insgesamt 20 000 Bienenvölker in Körben zu liefern. Da diese Zahl bisher nicht aufgebracht worden ist, ist zur Sicherstellung der Ablieferung die Beschlagnahme aller Bienenvölker in Körben angeordnet worden.

Sämtliche Aerzte in Stadt und Kreis Einbeck (Hannover) haben zum 1. November ihre Telephonanschlüsse gekündigt, da ihre finanziellen Einnahmen einen Telephonanschluß nicht erlauben.

Vor einigen Tagen wurden in Passau (Niederbayern) mehrere Ententemitglieder, die die Reichswehrkasernen kontrollierten, von der Volksmasse angegriffen. Wegen dieses Zwischenfalls hat jetzt General Nollet der deutschen Reichsregierung eine Note zugehen lassen. Die amtliche Untersuchung ist im Gange.

Die Hochzeit in Doorn

Die Wiedervermählung des früheren deutschen Kaisers he
Haus Doorn in engem Kreise stattgefunden, ohne daß die
gierigen aus der Umgebung und die Photographen und B
erstatter aus aller Welt auf ihre Kosten gekommen wären. In
Seitengebäude wurde am Vormittag die Ziviltrauung vollzoge
der nach holländischem Recht sechs Zeugen fungierten. Als
waren bestimmt worden der Schwiegersohn des Grafen Bentin
frühere Adjutant Ilsemann und Graf v. d. Goltz, der Befreier
lands, dazu vier Holländer. Als Amtspersonen waren der Bü
meister von Doorn und sein Sekretär anwesend. Die Zere
dauerte zehn Minuten. Danach fuhr das Paar in geschlo
Auto hinter verhängten Scheiben durch die Hauptallee zum
Doorn, in dessen großer Halle die Hochzeitsgäste warteten. Es
erschienen: Prinz Heinrich, die beiden Schwestern des Kaisers,
den Kindern der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, die Sch
der Braut, ferner Fürst von Fürstenberg, Graf Moltke, der fr
Kabinettschef v. Berg und andere. In der Halle war ein Alta
richtet worden, vor dem Hofprediger Dr. Vogel aus Potsda
Einsegnung des Brautpaares vollzog. Dabei gedachte er auch
verstorbenen Kaiserin. Beim Hochzeitsmahl, das nur etwa
halbe Stunde dauerte, brachte Prinz Heinrich als einziger R
den Trinkspruch auf die Neuvermählten aus. Wilhelm II. trug
feldgraue Generalsuniform, die Braut eine hochgeschlossene, m
farbene Toilette, dazu Hermelinpelz und schwarzen Seidenhut.

Neues vom Tage

Zwei deutsche Dampfer untergegangen?

* **Hamburg**, 7. November. (Tel.) Die deutschen Da
„Herbert Sanber" und „Hermann Sanber", von denen ersterer
woch, der letztere Montag vergangener Woche von England nach
burg abgingen, erreichten ihren Bestimmungsort nicht. Die S
jedes mit 29 Mann Besatzung und drahtloser Telegraphie an
dürften im schweren Sturm in der Nordsee untergegangen

Ein Opfer unserer Not

* **Berlin**, 7. November. (Tel.) Bei einem Postamt im Ber
Westen gingen mehrfach Beschwerden über den Verlust von Br
namentlich solchen aus dem Ausland, die kleinere Geldbeträ
fremder Valuta enthielten, ein. Ein Obervostschaffner wurde
Verlassen des Dienstes dabei ertappt, wie er nicht weniger
30 Briefe aus dem Ausland in den Taschen nach Hause nahm.
Beamte brach, als er sich entdeckt sah, bewußtlos zusam
und erlitt einen solchen Nervenanfall, daß er bisher noch nicht
nehmungsfähig war. Bei einer vorgenommenen Haussuchung w
60 000 Mark in deutschem und ausländischem Geld aufgefunden.

Ausländische Aufkäufer in Deutschland verhaftet

* **Berlin**, 6. November. Vom Bundespolizeiamt beim Minist
des Innern wurden mehrere Ausländer, die hier Waren
kauften, um sie ohne Ausfuhrerlaubnis ins Ausland zu bri
festgenommen. Sie hatten bereits für mehrere Millionen
Waren verschoben. Weitere hundert Kisten, die sich noch auf deu
Boden befanden und einen Wert von weit mehr als 20 Mill
Mark darstellen, wurden beschlagnahmt.

Brand und Explosion in einem Sägewerk

* **Breslau**, 6. November. Wie die Abendblätter melden, bra
Sonnabend früh im Keilschen Sägewerk in Glatz ein Brand
Während der Löscharbeiten erfolgte eine Explosion, durch die
erheblicher Schaden angerichtet wurde, der auf 20 Millionen Mar
schätzt wird. Zwei Feuerwehrleute wurden schwer, 10 bis 15 Per
durch Splitter mehr oder minder schwer verletzt. Der Besitzer
wurde wegen unsachgemäßer Aufbewahrung von Reburit- und
krin-Sprengstoff verhaftet.

Das Ende eines gefährlichen Mörders

* **Berlin**, 5. November. Willy Opitz, der zuletzt vor
Monaten durch seine aufsehenerregende Flucht aus dem Gefängn
Tegel von sich reden machte, wurde gestern im Kampf mit
Kriminalbeamten durch mehrere Schüsse so schwer verletzt, da
starb. Opitz hatte vier Menschenleben auf dem
wissen. Wenn er bei seinen vielen Straftaten irgendwo er
und festgenommen werden sollte, griff er ohne weiteres zur
und schoß alles nieder, was ihm in den Weg kam. Den Beamten
ständig mit ihm im Kampfe lagen, da der Schwerverbrecher
weniger als viermal ausgebrochen war, gelang es stets
unter Einsetzung ihres Lebens ihn unschädlich zu machen. Opitz
eine ganze Reihe von Raubüberfällen und schweren Einbrüchen
übte, hatte immer eine mehrköpfige Bande zur Seite, so auch be
letzten Straftat in Berlin, wo er am 30. Juni 1921 mit sechs
auf dem Bahnhof Warschauerstraße den Eisenbahnbeamten W
Dittmann und den Boten Otto Friedrich überfiel und ihnen 1
Mark Lohngelder raubte und mit einem bereitstehenden Auto
davonfuhr. In der letzten Zeit tauchte er plötzlich in der Gegend
Zentralviehhofes auf, wo er in einem Lokal in der Rigaer S
Bankhalter machte und unter den Fleischergesellen vom Viehho
regsten Zuspruch hatte. In der Nacht zum Sonntag schritt
Kriminalpolizei zur Festnahme. Um unauffälliger zu erschei
legten mehrere Beamten, die Opitz kannten, die grüne Uniform
Schutzpolizei an. So schöpfte Opitz zunächst keinen Verdacht,
wenige Minuten vor 1 mehrere Beamte in der grünen Uniform
Lokal betraten. Nun hielt er es für angebracht zu verschwinden.
er aber das Lokal durch den Hinterausgang verlassen wollte, na
wahr, daß dieses von mehreren Kriminalbeamten umstellt war.
fort zog er aus beiden Seitentaschen bereitgehaltene
sicherte Pistolen, um mit beiden Händen auf diese zu schi
Auch die Beamten hatten die Waffen schußfertig in der Hand. Be
Opitz losdrücken konnte, brach er von mehreren Kugeln getroffen
Boden. In der Charité wurde er sofort operiert, doch verstarb
an innerer Verblutung. Es besteht der dringende Verdacht,
Opitz auch der Anführer der Automobilräuberbande gewesen ist,
das Postamt Hegermühle ausplünderte.

25 Millionen Mark für die deutschen Schriftsteller

* **Berlin**, 6. November. Die schweizerisch-deut
Hilfskommission, die sich durch ihre Hilfeleistung für die
leidenden deutschen Kinder besondere Verdienste erwarb, stellte
Reichspräsidenten 25 Millionen Mark zur Linderung des Notst
unter den Angehörigen des deutschen Schrifttums zur
fügung. Der Reichspräsident nahm die Spende mit herzlichem
für die durch sie bezeugte humanitäre und freundnachbarliche
sinnung an und wird über ihre Verwendung im Benehmen mit
zentralen Organisationen des deutschen Schrifttums Entsche
treffen.

Die Sejmwahlen in Polnisch-Oberschlesien

Mehreren Blättermeldungen aus Breslau und Danzig zu
haben die deutschen Parteien in Polnisch-Oberschlesien bei
Sejmwahlen gute Erfolge gehabt. So entfielen in Königsh
laut „Vossischer Zeitung" von 28 380 abgegebenen Stimmen 22 225
die deutsche Liste. Auch in Kattowitz, Myslowitz und Tarnowitz
die deutsche Liste an erster Stelle stehen. In Bismarckhütte, Ro
und Sorau folgt die deutsche Liste in kurzem Abstande der Liste
fantys.

Schließung der Gastwirtschaften in Niederschlesien ab 15. November

Zum Protest gegen die Verordnung des Oberpräsidenten Nie
schlesiens, die den Branntweinausschank von 9 Uhr ab
bis 8 Uhr morgens untersagt, beschlossen sämtliche Wirtevereinigu
in Breslau und in der Provinz, vom 15. November ab alle Gastw
schaften, einschließlich der Kaffeehäuser und Hotelrestaurants,
schließen und das ganze Personal zu entlassen.

Bombenattentat auf eine polnische Redaktion

* **Warschau**, 7. November. (Tel.) Blättermeldungen aus Ra
zufolge wurde am Sonnabend in die Redaktion des „Radom
Slowo" von einem Unbekannten eine Bombe geworfen.
Druckerei wurde vollständig vernichtet. Der Bombenanschlag ist w
scheinlich eine Folge der Wahlaufregung.

Lokales

Memel, den 8. November 1922

25 Jahre Landwirtschaftliche Schule

Der Unterricht an der Landwirtschaftlichen Schule in Memel hat wieder angefangen.

Gegründet ist die Schule vor 25 Jahren in Heydekrug. Den Hauptanteil an der Gründung hat Herr Generallandschaftsdirektor Dr. h. c. Scheu, welcher auch weiterhin mit nicht unerheblichen Opfern für das Fortbestehen der Schule gesorgt hat. Mit einer längeren Ansprache eröffnete Herr Dr. h. c. Scheu persönlich das diesjährige Wintersemester.

Er führte darin aus, daß der Stand der Landwirtschaft nicht nur bei den größeren Gütern, sondern auch bei dem bäuerlichen Besitz auf einer erfreulichen Höhe wäre, was zum großen Teil auch der Landwirtschaftlichen Schule zu verdanken sei. Infolge der Kontrolle der Ausfuhr könne man sich erst ein Bild von der Größe der landwirtschaftlichen Produktion machen. Nicht nur die Einwohner des Gebiets zu ernähren ist die Landwirtschaft imstande, sondern sie liefert darüber hinaus noch einen erheblichen Ueberschuß. Er wies die Schüler auf den großen Vorzug hin, welchen sie vor ihren Freunden und Berufsgenossen hätten, daß ihnen Gelegenheit geboten sei, das für einen modernen Landwirt erforderliche Wissen zu erwerben, sodaß sie dereinst fähig sein sollen, einen landwirtschaftlichen Betrieb nicht lediglich schematisch nach alten vererbten Regeln, sondern mit Ueberlegung und auf Grund ihrer Kenntnis der inneren Zusammenhänge und der Naturgesetze zu bewirtschaften.

Weiter führte Herr Dr. h. c. Scheu aus: „Es ist ein großes Glück, ein Stück der Muttererde sein zu nennen und im Schatten der Bäume zu wandeln, welche die Väter gepflanzt haben. Aber ich bitte Sie, daran zu denken, daß die Erde einst Allgemeingut war und Sie nur Verwalter Ihres Erbes sind. Ich bitte Sie, derjenigen zu gedenken, welche nun schon seit einem Jahrzehnt mit der Sorge um das tägliche Brot ringen. Seien Sie nicht hart, wenn es gilt, die Not zu lindern, und halten Sie an dem Grundsatz fest: „Leben und leben lassen." Es ist ja immer ein gewisser Widerstreit der Interessen gewesen zwischen Stadt und Land, zwischen Erzeuger und Abnehmer, zwischen Verkäufer und Käufer. Aber tun Sie alles, um diesen Zwiespalt, wenn Sie selbständig werden, nicht zu verschärfen.

Wenn Sie ausgerüstet mit den nötigen Kenntnissen in das Leben und Ihren Beruf treten, dann ist es Ihre Aufgabe, die Kraft Ihres Bodens auszunutzen und zum Gedeihen Ihrer Felder und Ihrer Herden und zum Aufblühen Ihres Besitzes beizutragen, zum Wohle Ihrer Heimat. Mögen auch die Schicksale Ihrer Heimat sich wenden wie sie wollen, der Landwirt bleibt treu seiner Scholle, das bodenständige staatserhaltende Element, und da heißt es nicht, ob deutscher oder litauischer Abstammung.

Seien Sie einig in dem kleinen Memellande und wirken Sie an Ihrer Stelle mit an dem Blühen und Gedeihen.

Hiermit eröffne ich die landwirtschaftliche Schule, indem ich Sie, verehrte Anwesende, liebe Schüler und Gäste auffordere mit mir einzustimmen in den Ruf: „Unsere geliebte Heimat, unser schönes, stolzes Memelland lebe hoch!"

---

* [Was sind Werbungskosten?] Zahlreiche Steuerpflichtige wissen nicht, was Werbungskosten sind, und was sie danach von ihrem Einkommen in Abzug bringen können. Die Regelung der Abzüge beruht in erster Linie auf dem Gedanken, daß alles, was zur Erzielung der steuerbaren Einnahmen aufgewendet wurde, von diesen Einnahmen abgezogen werden muß (Werbungskosten), um das steuerbare Einkommen zu erhalten. Werbungskosten sind also diejenigen Aufwendungen, die zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der im maßgebenden Zeitraum zu versteuernden Einnahmen gemacht worden sind. Der Begriff der Werbungskosten ist von der Wissenschaft und Rechtsprechung im allgemeinen fest umgrenzt, so daß es hier einer eingehenden Erläuterung nicht bedarf; er wird aber dem erweiterten Einkommensbegriff in Einzelfällen anzupassen sein. Als Werbungskosten kommen in erster Linie die Gewinnungskosten in Betracht, d. h. die unmittelbar zum Zwecke der Gütererzeugung geleisteten Ausgaben. Hierunter fallen die Ausgaben für Löhne, Gehälter der Angestellten und Arbeiter einschließlich der ihnen gewährten Natural-Vergütungen, Anschaffungskosten für Roh- und Hilfsstoffe und für veräußerte Waren, sonstige Geschäfts- und Berufsspesen, Miete für die zum Betrieb benutzten Räume und dergl., Instandhaltungskosten, Reparaturkosten, Kosten für Ergänzung des lebenden und toten Inventars. Aber nicht nur bei landwirtschaft- oder gewerbetreibenden Steuerpflichtigen sind Werbungskosten abzugsfähig, sondern auch bei allen Steuerpflichtigen sind die Aufwendungen, die zur Erzielung steuerbarer Einkünfte gemacht wurden, zum Abzug zugelassen. So werden die Kosten eines Fahrrades bei Arbeitern abzugsfähig sein, soweit es zur Erzielung des Arbeitseinkommens benutzt wird, ebenso die Mehraufwendungen für doppelten Haushalt bei Ausübung einer außerhalb des Wohnorts stattfindenden Erwerbstätigkeit. Notwendige Ausgaben für Arbeitskleidung können gleichfalls in Abzug gebracht werden, nicht aber die Ausgaben für die gewöhnliche Kleidung. Danach werden nur solche Aufwendungen für Kleidung und Wäsche als Werbekosten abzugsfähig sein, die zweifellos über die standesmäßigen persönlichen Bedürfnisse des Steuerpflichtigen hinausgehen und durch die Ausübung der das Einkommen liefernden Tätigkeit bedingt sind.

* [Schlechte Aussichten für den Winter.] Der berühmte Polarforscher Max Raebel, der schon im April 1922 einen kurzen und besonders regnerischen Sommer vorausgesagt und mit dieser Voraussage leider recht behalten hat, kündigt in der „Eisenacher Tagespost" einen langen und kalten Winter an. Nach seinen Forschungen soll sich der bevorstehende Winter durch Ostwinde, Nordwinde, Nebel, viel Rauhreif, wenig Schnee und unangenehme Kälte auszeichnen. Erst im Februar werden sich die westlichen Depressionen mit größerem Niederschlag bemerkbar machen; aber ob dann schon ein baldiges Frühjahr zu erwarten ist, das hängt von den Eisverhältnissen des Nördlichen Eismeeres ab.

* [Schützt die Wasserleitungen.] Im Interesse der Hausbesitzer wird bei Eintritt des Frostwetters auf den Schutz der Wasserleitungsanlagen gegen Einfrieren auch an dieser Stelle besonders aufmerksam gemacht. Größte Sorgfalt dürfte bei der Kostspieligkeit der Wassermesser und der dazu gehörigen Anlagen, für deren betriebsfähige Instandhaltung die Hausbesitzer bezw. deren Verwalter in vollem Umfange haftbar sind, in dieser Zeit ganz besonders zu empfehlen sein.

* [Bierpreis ab Brauerei und Schankpreis.] Der für Norddeutschland führende Brauereispitzen-Verband hat, wie Berliner Blätter melden, an das Reichswirtschafts-Ministerium den Antrag gestellt, durch Untersuchungen in Brauereien im Gebiet der ehemaligen Brausteuergemeinschaft die Angemessenheit der neuen Bierpreise und gleichzeitig die jetzigen Ausschankpreise der Gastwirte auf ihre Berechtigung nachzuprüfen. Es verstößt gegen das Interesse der Konsumenten und erscheint als ein durchaus unzulässiges Verfahren, den Ausschanknutzen auf dem Wege eines prozentualen Zuschlages auf den Verkaufspreis der Brauereien zu finden. So würde beispielsweise der von den Gastwirten gewünschte 100prozentige Zuschlag dazu führen, daß von dem Preis, den der Konsument bezahlt, auf den Gastwirt als Zwischenhändler ebensoviel entfällt wie auf die produzierende Brauerei, die sich zu den notwendig gewordenen Erhöhungen des Verkaufspreises hauptsächlich durch die sprunghafte Verteuerung aller Roh- und Hilfsstoffe und das ständige Anwachsen der Löhne und Gehälter gezwungen sieht. Diese für die Preiserhöhung der Brauereien maßgebenden Faktoren kommen doch für den Gastwirt als Zwischenhändler wenn überhaupt, so nur in ganz erheblich geringerem Maße in Betracht.

* [Behinderung der Arbeit des Wohnungsamts.] Das Wohnungsamt bittet uns in einer Zuschrift, nochmals auf die am 19. August d. J. in den hiesigen Zeitungen veröffentlichten Richtlinien für die Vergebung von Wohnungen hinzuweisen und deren strikte Innehaltung jedem Wohnungsuchenden im eigensten Interesse zu empfehlen. Nach diesen Richtlinien wird jeder Wohnungsuchende, soweit Wohnungen vorhanden sind, eine Wohnung erhalten, wenn er an der Reihe ist. Unnütze Belästigungen der Beamten und Angestellten des Wohnungsamts, wie sie wiederholt vorgekommen sind, müssen unbedingt vermieden werden. Das bezieht sich auch auf schriftliche Anträge. Es sind beispielsweise in letzter Zeit wiederholt schriftliche Anträge unter Angabe angeblich neuer Gründe gestellt worden. Bei der jedesmal notwendig werdenden, mit erheblichen Unkosten verknüpften Prüfung hat sich jedoch immer wieder herausgestellt, daß die Verhältnisse noch die alten und weder familiäre, noch wirtschaftliche Aenderungen eingetreten waren. Die Häufung solcher Vorfälle veranlaßt das Wohnungsamt, angesichts der großen Teuerung in Papier- und Schreibmaterial, solche Gesuche in Zukunft unbeantwortet zu lassen. Auch wird gebeten, das häufige Vorsprechen an den Sprechtagen beim Wohnungsamt auf das äußerste und unbedingt notwendige einzuschränken, denn auch die Beamten können sich nur an die ausgegebenen Richtlinien halten und schließlich immer nur dieselben Antworten geben. Wenn es auch verständlich ist, daß schon sehr lange auf Wohnungszuweisung Wartende nervös sind, so entschuldigt das auf keinen Fall Belästigungen der Beamten und Angestellten des Wohnungsamtes. Um solchen Belästigungen, die leider schon zu sehr eingerissen sind, in Zukunft vorzubeugen, sieht sich das Wohnungsamt hinfort gezwungen, Wohnungsuchende, die durch wiederholte Vorstellungen und Anträge die Arbeit des Wohnungsamts behindern, mit ihren Wohnungsgesuchen auf die Dauer von sechs Monaten zurückzustellen. So schwer diese Maßnahme an sich auch scheinen mag, so ist sie doch damit begründet, daß eine fortgesetzte Störung der Arbeit des Wohnungsamts für die Wohnungsuchenden viel nachteiliger sein würde.

* [In der Stadtbücherei] sind vom 6. bis 22. November folgende Werke ausgestellt: Astronomisches Handbuch. — Bernhoeft: Das Recht der Schuldverhältnisse. — Festschrift für Adalbert Bezzenberger. — Daumier: Der Meister der Karikatur. — Dirr: Kaukasische Märchen. — Drigalski: Der Mensch in seinen Beziehungen zur Außenwelt. — Dziobek: Lehrbuch der analytischen Geometrie. — Fendrich: Der Sport, der Mensch und der Sportsmensch. — Fischer: The Scots in Germany. — Fischer: The Scots in Eastern and Western Prussia. — Genast: Aus Weimars klassischer und nachklassischer Zeit. — Guenther: Die Grundlagen der Religionsphilosophie. — Harder: Was sollen unsere jungen Mädchen lesen? — Hertz: Tabellen der gesamten Kulturgeschichte. — Hofmann: Das deutsche Land und die deutsche Geschichte. — Key: Amerikareise. — Kühner: Lamarck. — Lamer: Griechische Kultur im Bilde. — Lehmann: Experimentelle Abstammungslehre. — Liesegang: Wissenschaftliche Kinematographie. — Naumann: Im Reiche der Kamera. — Oefler: Geschäftshandbuch. — Rickert: Kulturwissenschaft und Naturwissenschaft. — Salzmann: Im Sattel durch Zentralasien. — Schneider: Die Freimaurerei. — Scholl: Lebenserinnerungen eines alten Handwerkers aus Memel. — Wagner: Entwürfe zu „Die Meistersinger". — Wilhelm II.: Ereignisse und Gestalten.

* [Gesangsvorträge des Arbeitergesangvereins im Schauspielhaus.] Wie uns mitgeteilt wird, ist dem Doppelquartett des Arbeitergesangvereins die Aufgabe zuteil geworden, gelegentlich der Gewerkschaftsvorstellung im Städtischen Schauspielhaus am Donnerstag drei Lieder zu singen. Außerdem wird es am Sonntag abend anläßlich der Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Elga" den Eingangs- und Schlußchor der Mönche zum Vortrag bringen.

* [Ein Fischerkahn abhanden gekommen.] In Schwarzort ist am Nachmittag des 28. Oktober einem Fischer aus Schäferei ein Fischerkahn, den er vor der Gastwirtschaft von Schumann in Schwarzort liegen hatte, abhanden gekommen. Es besteht die Möglichkeit, daß der Kahn abgetrieben ist. Es ist ein ca. 12 Fuß langer Fischerkahn mit Nesseltuchsegel. Das Segel hatte das Zeichen „Schäferei 18". Mitteilungen, die zur Herbeischaffung des Kahnes dienen, nimmt die Kriminalpolizei Memel entgegen.

* [Diebstähle.] In der Nacht zum 31. Oktober ist von einem im Winterhafen liegenden Schlepper ein 8 Meter langes Tau gestohlen worden. Es hatte eine Stärke von 40 Ztm. und an dem einen Ende ein sogenanntes Auge, an dem anderen Ende einen Kausch. — Am 4. November, etwa gegen 7 Uhr abends, wurden einer hiesigen Firma am Turnplatz aus der Autogarage ein Magnet eines Personenkraftwagens N. A. G., ein Autofahrpelz aus schwarzen Schaffellen und schwarzem Bezug, sowie zwei Lederklappen eines Zivilherrensattels gestohlen. — Personen, die zu den Diebstählen zweckdienliche Angaben machen können, wollen sich bei der Kriminalpolizei, Kaserne, Block 2, Zimmer 17, melden.

* [Die Brotkarten] an die Versorgungsberechtigten werden für die laufende Periode von Donnerstag, den 9. bis einschl. Dienstag, den 14. d. Mts., im Versorgungsamt für sämtliche Stadtteile ausgegeben. Die Reihenfolge der Straßen für die einzelnen wird durch Aushang im Vorraum des Versorgungsamts bekannt gemacht.

Standesamt der Stadt Memel

vom 7. November 1922

Aufgeboten: Arbeiter Eduard Ensuleit von hier mit Arbeiterwitwe Johanne Friederike Fink, geb. Hungereger, von Schmelz; Postschaffner William Bendiks von hier mit Besitzertochter Urte Trautrims von Dinwethen.

Geboren: Eine Tochter: dem Schuhmacher Gustav Ogurreck von hier.

Gestorben: Fleischermeisterwitwe Amalie Heidemann, geb. Lukat, 91 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 7. November. (Tel.)

Man hat nahezu die Hoffnung auf ein Ergebnis der Verhandlungen mit der Reparationskommission aufgegeben und diese Sorge kam in einer gewaltigen Aufwärtsbewegung der Devisenkurse zum Ausdruck. Die Nachfrage konnte bei weitem nicht befriedigt werden. Es fanden starke Rapartierungen bei der Kursfeststellung statt.

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr)

Berlin Devisen:	7. November Geld	7. November Brief	6. November Geld	6. November Brief
Amsterdam 1 Fl.	3291,75	3308,25 50%*	2493,75	2506,25
Brüssel . . . 1 Fr.	508,72	511,28	407,97	410,03
London 1 Pfd. Sterl.	37406,25	37593,75 75%*	28428,75	28571,25
Newyork . . 1 Doll.	8428,87	8471,43 25%*	6408,93	6441,71
Paris . . . 1 Fr.	558,60	561,40	438,90	441,10
Mailand . . 1 Lire	344,13	345,87	269,32	270,68
Zürich . . . 1 Fr.	1551,11	1558,89	1182,03	1187,97
Prag . . . 1 Kr.	274,31	275,69	206,68	217,52
Budapest . . 1 Kr.	3,59	3,61	2,74	2,76
Warschau . 100 M.	52,—	—	42,—	—
Christiania . 1 Kr.	1496,25	1503,75	1162,08	1167,92
Kopenhagen . 1 Kr.	1655,85	1664,15	1286,77	1293,23
Stockholm . . 1 Kr.	2204,47	2215,53	1715,70	1724,30
Helsingfors 1 fin. M.	219,45	220,55	—	—
Madrid . . 1 Pes.	1256,85	1263,15	980,04	984,96
Wien . . 100 Kr.	11,87	11,93	8,97	9,03
Sofia . . 1 Lewa	58,85	59,15	—	—
Bukarest . . 1 Lei	50,—	—	40,—	—
Buenos-Aires 1 Peso	3032,40	3047,60	2294,25	2305,75
Tokio . . . 1 Yen	4014,93	4035,67 50%*	3092,25	3107,75
Rio de Janeiro 1 Milr.	947,62	952,38	728,17	731,83
Agram . . . 1 Din.	—	—	—	—
Lettland . 1 Rubel	33,—	—	26,—	—
Jugoslawien 1 Denare	134,66	135,34	104,43	105,07
Noten:				
Polennoten	—	—	43,—	—
Kriesnoten	—	—	34¼	—

*) repartiert

Devisen-Schlußbörse

Amsterdam . .	3400,—	Prag	285,—
London . . .	39500,—	Christiania . .	1525,—
Newyork . . .	8875,— bis 8925,—	Kopenhagen . .	1700,—
Paris	590,—	Stockholm . .	2230,—
Mailand . . .	349,—	Helsingfors . .	230,—
Zürich	1625,—	Wien	11,95

Tendenz: Fest.

Berliner Produktenmarkt

* Berlin, 7. November. (Tel.)

Am Produktenmarkt gingen die Preise wegen der wahrscheinlichen Ergebnislosigkeit der Verhandlungen mit der Reparationskommission sprungweise in die Höhe, zumal auch von dem Newyorker Markt hohe Notierungen gemeldet wurden. Nur für Kartoffeln wurden heute zum ersten Mal die Notizen etwas ermäßigt. Vom Inland hat sich das Angebot fast vollkommen zurückgezogen und es fehlte jede Unternehmungslust, weil man erst eine Klärung der Lage erwartet. Die Preise sind nominell und sowohl für Getreide und Mehl wie auch für Oelsaaten, Hülsenfrüchte und Futterstoffe sehr bedeutend gestiegen, während das Geschäft lahm gelegt ist.

Es notierten (sämtliche Preise verstehen sich in Mark):

Weizen (50 kg): märkischer 13 600—14 200, pommerscher 13 600 bis 14 000, Tendenz: steigend unregelmäßig, Roggen (50 kg): märkischer 12 400—12 800, Tendenz: steigend unregelmäßig, Gerste (50 kg): Sommergerste 13—14 000, Tendenz: steigend unregelmäßig, Hafer (50 kg): märkischer 13 500—14 000, pommerscher 13 400—13 800, Tendenz: steigend unregelmäßig, Mais (50 kg): loco Berlin 14 000 bis 14 400, Tendenz: steigend, Weizenmehl (100 kg brutto einschl. Sack): 36—39 000, Tendenz: steigend unregelmäßig, Roggenmehl (100 kg brutto einschl. Sack): 32—34 000, Tendenz: steigend unregelmäßig, Weizenkleie (50 kg brutto einschl. Sack) 72—7300, Tendenz: steigend, Roggenkleie (50 kg brutto einschl. Sack): 72—7300, Tendenz: steigend, Raps (50 kg): 18—19 000, Tendenz: steigend, Victoriaerbsen 21—23 000, kleine Speiseerbsen 19 bis 20 000, blaue Lupinen 13—15 000, gelbe Lupinen 14—17 000, Rapskuchen 8—8800, Trockenschnitzel prompt 6—6200, Torfmelasse 4650—4800, Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 31—3200, Haferstroh drahtgepreßt 31—3200, gebündeltes Roggenlangstroh 21—3200, Heu, gutes 18—1900, Heu, handelsüblich 1750—1800, Kartoffeln, weiße und rote 470—500, gelbfleischige 550.

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 7. November. (Tel.) Zufuhr: 15 Wagen, davon 1 Weizen, 6 Roggen, 1 Hafer, 2 Leinsaat, 1 Kleie, 3 Diverse. Weizen höher, bunter 12 200 bis 12 300, Roggen höher 11 800, Gerste 11 000, mit starkem Geruch 10 000, Hafer 11 600 und 11 700 mit Geruch. — Kartoffeln: Weiße 460—525, rote 430—490, gelbe 500—575 M.

* **Veränderung im litauischen Ausfuhrzolltarif.** Das litauische Finanzministerium gibt bekannt, daß der Zolltarif für die Ausfuhr von Schafen und Ziegen nunmehr 2 Lit je Stück, Rindfleisch 10 Lit je 100 Kilogramm, Lammfleisch 8 Lit, Schweinefleisch 20 Lit, geräucherter Schinken 50 Lit, Konservenfleisch und Würste 6 Lit, Alteisen 2 Lit, Roggen 6 Lit, Weizen 5 Lit, Gerste 4½ Lit, Hafer 6 Lit, Roggentreber 7 Lit, Weizentreber 8 Lit, Spiritus 15 Cent je Grad beträgt.

* **Russische Holzverkäufe nach Deutschland.** Seit Beginn der diesjährigen Schiffahrt bis zum 1. Oktober sind aus den Häfen des Weißen Meeres für Rechnung des nordrussischen Waldtrustes 80 000 Standard Schnittholz mit Genehmigung der Sowjet-Regierung verladen worden. Der westrussische Waldtrust „Sapadoleß" hat in der gleichen Zeit Nutzholz im Werte von 700 000 Goldrubel versandt. Hiervon ist etwa die Hälfte verkauft worden. Ein Teil davon ging an die Firmen Hugo Stinnes, Essen, F. Moritz Müller, Leipzig-Eutritzsch, und an die englische Holzimportfirma Herlock.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Novbr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
585	6	Baldur dtsch. Segl	Wulff	Lübeck	Salz	R. Meyhoefer
586	7	Emma lett. SD.	Förster	Riga	Stückgut	Nothafen
587		Birgit dtsch. SD.	Tramborg	Hamburg	Stückgut	Ed. Krause

Ausgegangen.

Nr.	Novbr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
655	7	Dina dtsch. Segler	Schmidt	Delfzyl	Holz	Ed. Krause

Pegelstand: 0,36. — Wind: SSO. 4. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,3 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 8. November:

Wolkig, zeitweise trübe mit vereinzelten Niederschlägen, leichtem Frost und mäßigen, zeitweise stärker auffrischenden östlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 7. November.

Morgens 6 Uhr: + 0,2, vormittags 8 Uhr: + 1,2, vormittags 10 Uhr: + 2,0, mittags 12 Uhr: + 2,9, nachmittags 2 Uhr: + 2,9, nachmittags 4 Uhr: + 2,4.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 7. November, 8 Uhr morgens.

Bei mäßigen südlichen bis südwestlichen Winden war die Witterung gestern im nördlichen Teil des Bezirks ziemlich heiter, im südlichen hingegen meist stark bewölkt, aber vorwiegend trocken. Nur stellenweise sank die Temperatur nachts auf 4 Grad unter Null. In den Frühstunden war es wechselnd bewölkt. Auch im übrigen Deutschland herrscht unveränderliches, meist trübes Wetter mit strichweisen Regenfällen bei südöstlichen, im Westen südwestlichen Winden, die vielerorts ziemlich stark aufgefrischt waren. Das Tiefdruckgebiet über den britischen Inseln ist in seiner Lage unverändert geblieben, erstreckt aber einen Ausläufer in südöstlicher Richtung bis in das Donaugebiet. Das Hochdruckgebiet, das gestern über Ungarn lag, hat sich nördlich verlagert und breitet sich heute über ganz Rußland aus. Das westliche Tief verursachte gestern in West- und Mitteleuropa und vereinzelt auch in Nordskandinavien Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	z. heiter	0	—	Hamburg	Nebel	5	3
Insterburg	„	0	0,2	Berlin	heiter	4	1
Tilsit	heiter	0	—	Breslau	wolkig	4	1
Marggrab.	„	1	—	München	heiter	5	1
Ortelsburg	bedeckt	0	—	Hapsaranda	Nebel	14	0
Osterode	„	1	—	Wien	wolkig	1	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 7. November, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 767 Rußland, Tiefdruckgebiet 742 britische Inseln, einen Ausläufer südöstlich entsendend. — Wind: Mäßige bis etwas stärker auffrischende östliche Winde. — Wetter: Trübe mit Niederschlägen, starke südöstliche Winde. Morgen wolkig, trübe mit vereinzelten Niederschlägen.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes . . Bülk	747,3	SSO.	4	wolkig	+ 6	See. leicht bew.
Swinemünde . .	752,5	SSO.	4	Regen	+ 3	See. unruhig
Rügenwaldermünde	755,0	„	4	bedeckt	+ 2	See. ruhig
Memel . . . . Stagen	763,4	„	4	„	0	See. sehr ruhig
Kopenhagen . . .	747,0	„	5	bedeckt	+ 5	
Visby	760,4	SO.	6	„	+ 4	See. ruhig
Stockholm	761,5	SO.	2	„	+ 3	

Trauerl. in I Mittwoch, d. 8. ds. Mts., abends 8¼ Uhr.

Arbeiter-Gesangverein
Heute 7 Uhr Uebung.

Liedertafel
Sonnabend, den 11. cr., abends 8 Uhr im Schützenhause
Familienfeier
nur für Mitglieder.
Kartenausgabe Donnerstag 6 Uhr. Ohne Karte kein Zutritt.
Der Vorstand.

Gustav Fischer u. Frau Elly
geb. Fenselau
Vermählte.
Carlshof. Memel.

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Ihre vollzogene Vermählung zeigen an
Karl Dombrowski u. Frau Martha
geb. Kowald.

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Für die Beweise der Teilnahme beim Verlust unserer teuren Mutter sprechen wir den Herren Beamten und Angestellten der Landespostdirektion, des Post- und Telegraphenamts und allen Bekannten, ganz besonders Herrn Superintendenten **Gregor** für die tröstenden Worte am Sarge und Grabe der Entschlafenen, unseren wärmsten Dank aus.

Charlotte, Ella, Margarete Kurmis.

Heute vormittag entschlief nach längerem Leiden, aber doch für seine Freunde unerwartet
der Vorsitzende unseres Aufsichtsrats
Herr Kommerzienrat

Leopold Alexander

Er gehörte zu den Gründern unseres Werkes, das unter seiner Führung im Jahre 1918 ins Leben gerufen wurde, und war von Anbeginn der Vorsitzende unseres Aufsichtsrats. Mit nimmermüdem Eifer hat er die Interessen des ihm ans Herz gewachsenen Unternehmens allezeit vertreten, mit seiner reichen Erfahrung und seinen hervorragenden Gaben des Geistes ist er in nie rastender Arbeit uns stets ein treuer und kluger Berater gewesen. Noch bis in die letzten Tage seines Lebens hat er eifrig für das Wohlergehen des Werkes gewirkt. Wir stehen in aufrichtiger Trauer an der Bahre des Heimberufenen, der mitten aus seiner Tätigkeit von uns gegangen ist. Sein Andenken wird bei uns stets unvergessen bleiben.

Aufsichtsrat und Vorstand der Waggonfabrik Memel A.-G.
L. Jahn Altenberg Rasser
Memel, den 6. November 1922.

Am 6. d. Mts. verschied
Herr Kommerzienrat

Leopold Alexander

Der Verstorbene gehört seit Neubildung unserer Gesellschaft unserm Aufsichtsrat an und hat, ausgestattet mit hervorragender Sachkenntnis, unser Unternehmen mit Rat und Tat unterstützt und weitgehendst gefördert.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Berater, dessen Heimgang wir sehr bedauern.

Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden.

Aufsichtsrat und Vorstand der Vereinigten Sprit- und Brauhaus A. G. Memel.

Heute Morgen verschied unser hochverehrtes Aufsichtsratmitglied
Herr Kommerzienrat

Leopold Alexander

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen ein hervorragendes Mitglied unserer Verwaltung. Seit der Gründung unserer Gesellschaft hat er mit seiner reichen Erfahrung, seiner Umsicht und seinem klugen Rat dieselbe unterstützt und gefördert. Wir bedauern schmerzlichst sein Hinscheiden und werden dem mitten in der Tätigkeit aus unserem Kreise Entrissenen ein treues und ehrendes Andenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand der Memeler Fell- u. Rauchwaren-Aktiengesellschaft
Kommerzienrat **Schöndorf** **Forgach**
Memel, den 6. November 1922.

1000 M. Belohnung
Vom Felde kleiner Pflug entwendet. Auf dem Pflugbaum Skuddis eingeschlagen. Wiederbringer erhält obige Belohnung.
Funck, Dt.-Crottingen.

1 j. weiß. Hahn eingefunden Holzstr. 30 b.

Die Dame
die Sonntag früh w. wird sehr geb. wiederzuk.
Holzstraße 23.

Nähmaschine
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Urania
Heute und morgen 3—5 Uhr
Jugendprogramm
Knoppchens Schreckensnacht
Frl. Schusselchen
Max und die Doktorin
Hochseefischerei.
Kinder 15 M.
Erw. 30 M.

Am 6. d. Mts. entschlief
Herr Kommerzienrat

Leopold Alexander

Mitglied unseres Aufsichtsrats

Sein stets lebhaftes Interesse für unser Unternehmen, gepaart mit vornehmem Charakter und gewinnendem Wesen, sichert ihm unser bleibendes Gedenken.

Aufsichtsrat und Vorstand der Holz-Industrie Akt.-Ges. Wischwill.

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag erlöste der Tod von seinem schweren Leiden meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Faktor

Heinrich Wunsch

im 59. Lebensjahre.

Dieses zeigen im Namen aller Hinterbliebenen schmerzerfüllt an
Frau **Anna Wunsch**
nebst Kindern und Grosskindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 9. Nov., mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Schmelz Haffstrasse 6, statt.

Die Interessenten der
Memel-Cranzer Dampfschiffahrts-Gesellschaft
werden zu der am
Mittwoch, den 8. November cr.
nachmittags 5 Uhr
im Sitzungssaale der Memeler Börse stattfindenden
außerordentlichen Generalversammlung
hiermit eingeladen.

Tagesordnung:
1. Aufhebung des § 9 des Reedereivertrages und Genehmigung des Verkaufs der Dampfer **„Cranz"** und **„Memel"**, der Grundstücke Süderhuk Nr. 8—10 und Nr. 12 und der Güterschuppen, sowie Auflösung der Gemeinschaft und der Liquidation.
2. Beschlußfassung über Uebereignung der Anteile und Genehmigung des Ueberganges der Firma an den Käufer.
3. Verschiedenes.

Wir verweisen auf § 7 des Reedereivertrages, wonach ¾ Majorität aller Anteilscheine zur Beschlußfassung erforderlich ist.

Für den Fall der Beschlußunfähigkeit der Versammlung findet **an demselben Tage**, nachmittags 5½ Uhr in der **Börse** eine **zweite Generalversammlung** mit **derselben Tagesordnung** statt, die gemäß § 7 des Reedereivertrages **ohne Rücksicht auf die Höhe** der dann vertretenen Anteilscheine **beschlußfähig** ist.

Memel, den 26. Oktober 1922.
Der Reedereivorstand
L. Alexander
Vorsitzender.

Sportverein Memel e. V.
Boxabteilung
Sonnabend, den 11. November, abends 8 Uhr
Schützenhaus (Kartenzimmer)
Versammlung
aller Boxsport-Interessenten.

Freiw. Auktion!!!
Donnerstag, den 9. d. Mts., vorm. 10½ Uhr, Libauerstr. 14, über:
1 Herrenfahrrad, 2 Garnituren (je 1 Sofa, 2 Sessel), 1 Ladentisch (3 m lang), Kinderbettstell, Teppich (fast neu), 1 Satz gute Betten, Pelzjackett, 1 Anzug n. Maniel, 1 Oel- und Kaiserbild, Barometer, Tassen u. Geschirr, Spirituseisen, Lampen, Obstmesser, 2 Bände Lexikon, 1 Buch Ostmark, 5 landwirtschaftl. Bücher u. v. a.
W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14.

Vieh- und Pferdemarkt in Ruß
Freitag, den 10. November 1922.
Gemeindevorstand Ruß.

Memel-Libau
ladet, ab Donnerstag, den 9. cr. beginnend
S/-. „Austrums"
an der Flachswage.
Güteranmeldungen erbittet
Robert Meyhoefer
Tel. 428, 711, 727, 732, 911.

Zum Totenfest
bitten unterzeichnete Firmen. **Bestellungen auf Kränze etc. schon jetzt aufzugeben,** da wegen der Teuerung ein größerer Vorrat nicht gearbeitet werden kann.
Hundertmark Gronenberg Lauktien Reimann.

1200 Kilo Kern-Kirschsaft
1000 „ Heidelbeersaft
habe noch billig abzugeben **F. H. Leppert.**

Ein Herr sucht
gut möblierte Wohnung oder 2 Zimmer
gegen hohe Vergütung. Gefl. Offerten unter **Nr. 114** an die Exped. d. Bl.

Kammer-Licht-Spiele
Heute
Der Decla-Bioscop Monumentalfilm
DIE HOFFNUNG AUF SEGEN
Ein Film von der holländischen Waterkant unter Mitwirkung erster holländischer Darsteller
* * *
Eddi Polo
SEEPIRATEN
IV. Teil
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ Programmwechsel 7½

Zum Kulmbacher Neue Straße 1/3 Tel. 323.
Frisch eingetroffen: Dortmunder Unionbräu Münchener Spatenbräu
Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit
ff. Liköre.

Drei gute Tropfen
Apotheker Bommelunder Curaçao
Fritz Böhnke Nachf.
Memel * Fernruf Nr. 595

Verkauf von Chausseebäumen

Die letzten Termine für den Verkauf von Chausseebäumen auf der **Chaussee Buddelkehmen—Pößeiten** sind wie folgt angesetzt:

1. Für die Strecke von Stat. 12,6 bis 13,2 in **Thaleiken, Jakob** (etwa 60 Bäume) am
Dienstag, den 14. November,
vorm. 9 Uhr
beginnend bei Stat. 12,6.
2. Für die Strecke von Station 13,2 bis 13,9 in **Kalwen** (etwa 70 Bäume) am
Donnerstag, den 16. November,
vormittags 9 Uhr
beginnend bei Station 13,2.
3. Für die Strecke von Station 20,9 bis 26,7, also von **Grabsten bis Aschpurwen** (etwa 70 Bäume) am
Montag, den 20. November,
vormittags 9 Uhr
beginnend bei Station 20,9 in Grabsten.

Die Bäume werden einzeln ausgeboten. Das Fällen der Bäume haben die Käufer selbst vorzunehmen. Die Bedingungen werden in den Terminen bekanntgegeben.

Memel, den 4. November 1922.
Schönau, Kreisbaurat.

Krankenkassen-Mitglieder!
Der vertragslose Zustand
zwischen den Aerzten und den Krankenkassen des Memelgebiets ist durch Einigung der Parteien
beendet.

Jedes erkrankte Kassenmitglied, welches sich als solches bei seinem Arzt durch Krankenschein ausweist, genießt **wieder vollkommen freie Behandlung.**

Zur Ausübung von Kassenpraxis sind, wie früher, **alle Aerzte berechtigt.**
(Siehe Aushang in den Geschäftslokalen der Krankenkassen.)

Memel, den 6. November 1922.
Aerzteschaft des Memelgebiets
Krankenkassen-Verband des Memelgebiets

Kaufe laufend jeden Posten
Kognak-, Rotwein- u. Sektflaschen.
Kurt Scharffetter
Likörfabrik und Weingroßhandlung
Ballaststraße 3 a, am Freihafen.

Apollo
Heute ab 5 Uhr
Geheimbund-Sklaven
II. Teil: Die Macht der Verschworenen
«««« Hochinteressant und spannend »»»»
Wer war es?
Sensations-Tragödie
Ernst Dernburg, Rudolf Klein-Rohden
Knoppchens Schreckensnacht
Knoppchen-Lustspiel

Fuhrmannsvereinigung Memel.
Heute, Mittwoch, abends
Versammlung
im Vereinslokal.
Es müssen alle Kollegen erscheinen.
Der Vorstand.

Müller'scher Sterbekaseen-Verein.
Außerordentliche
Generalversammlung
Mittwoch, den 8. November cr., abends 7 Uhr, im Schützenhause.
Tagesordnung:
Statutenänderung.
Rege Beteiligung dringend erforderlich.
Der Vorstand.

M. S. V.
Donnerstag, den 16. d. Mts., abends 8¼ Uhr:
Außerordentliche
Hauptversammlung
Tagesordnung:
Erhöhung der Beiträge
Satzungsänderung
Ostregatten.
Der Vorstand.

Schwarzort!
Am 10. u. 11. d. Mts. werde ich in Schwarzort
Präparate gegen Ratten und Mäuse
unter Garantie legen. Bestellungen bitte b. Hrn. Kaufmann **Schumann** rechtzeitig abzugeben.
B. Hartel, Kammerjäger Ruß, Memelgebiet.

Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern, laufende Bücher- u. Geschäftskontrollen Steuerbearbeitung und Beratung, Treuhandgeschäfte aller Art übernimmt
Ottomar Eicke
Buchführungs- und Steuerbüro
Libauerstr. 1 Fernspr. 948

Städt. Schauspielhaus
Mittwoch, d. 8. Nov., 7½ Uhr: Zum letzt. Male: **„Wenn die Liebe erwacht".** Lustspiel in 3 Akten von Schönthan.
Donnerstag, d. 9. Nov., 7½ Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Gewerkschaften.
Freitag, den 10. Nov., 6½ Uhr: Im Freitag-Abonnement. **Zur Feier von Schillers Geburtstag „Maria Stuart",** Schauspiel in 5 Akten von Schiller.
Sonnabend d. 11. Nov., 6½ Uhr: Zum 2. Male: **„Maria Stuart".**
Sonntag, d. 12. Nov., vormittags 11 Uhr: **Morgenfeier Adagio** v. P. Rode. Schlußszene aus **„Hannelens Himmelfahrt". Einführender Vortrag** in die Dichtungen der Hauptmann-Woche. **Elga — Rose Bernd — Biberpelz — Einsame Menschen,** Schlußszene aus **„Die versunkene Glocke". Adagietto** v. G. Bizet.
Abends 7½ Uhr:
Beginn d. Hauptmann-Woche. Elga, ein Traumspiel von Gerhart Hauptmann

Vorverkauf täglich von 11—1 Uhr u. 4—7 Uhr.
Montag nachmittags bleibt die Kasse geschlossen.

Künstliche Höhensonne
zur Bekämpfung des Haarausfalls, fachärztlich als unübertroffen anerkannt und ständig verordnet.
Ambulatorium für Bestrahlungen mit künstl. Höhensonne
Libauerstraße 27.

Taschenfahrplan
für Ost- u. Westpreußen mit Anschlußstrecken
Preis 15 M.
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Auto-Vermietungen:
Prouksohat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.

Ein eis. T-Träger
Normalprofil 28 cm Länge 9,53 m. zu verkaufen.
Paul Baumann
Wischwill.

Plakate
für alle Zwecke u. Anläße werden innerhalb weniger Stunden angefertigt
Buch- u. Steindruckerei
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 262 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Mittwoch, den 8. November 1922

Memelgau und Nachbarn

th. **Skören**, 6. November. [Vermischtes.] Auch unser Ort erhält jetzt elektrische Beleuchtung. Molkereibesitzer Westphal richtet diese Beleuchtung für seine Milchlieferanten ein. — Der hiesige Vaterländische Frauenverein hielt eine gut besuchte Versammlung ab. Es wurde beschlossen, eine Weihnachtsfeier zu veranstalten und den Armen der Aermsten im hiesigen Kirchspiel Weihnachtsgeschenke zu spenden. — Da die Arbeiten an den Buhnen beendet sind, sind hierdurch wieder eine Anzahl Erwerbsloser entstanden, welche hier auf dem Lande Arbeitsmöglichkeiten nicht haben. — Durch den plötzlichen Eintritt der kalten Witterung und den Schneefall konnten viele Landwirte die Ackerbestellungsarbeiten (Umstürzen) nicht beenden. Der Stand der Wintersaaten ist ein guter.

* **Insterburg**, 6. November. [Auch ein Lebensmüder.] In der letzten Strafkammersitzung wurde ein hiesiger Arbeiter im Alter von etwa 26 Jahren, der fast die Hälfte seiner Lebenszeit hinter Schloß und Riegel zugebracht hat bezw. noch zubringen muß, wegen Rückfalldiebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Verkündigung des Urteils sagte er in aufbrausendem Ton: „Da werdet ihr mich nicht mehr hinbekommen," trank eine versteckt gehaltene Flasche mit Inhalt leer, warf sie von sich und taumelte aus der Anklagebank. Alles ist gespannt. Es werden sofort Maßregeln für alle Fälle getroffen. Ins Gefängnis zurückgekehrt, legte er sich sofort zu Bett und wachte erst am nächsten Morgen von dem Mordsrausch auf, denn es war ihm kurz vor der Verhandlung eine Flasche Schnaps zugesteckt worden, die er in einem Zuge ausgetrunken hatte.

* **Insterburg**, 6. November. [Der Deutsch-litauische Memellandbund] hatte am Sonntag zu einer Kundgebung im Saale des Gesellschaftshauses eingeladen, wobei Oberbürgermeister Wedel, Korrektor Plauschinat und Studienrat Dr. Schultz Ansprachen hielten. Die vereinigten Insterburger Männerchöre unter Leitung von Musikdirektor Notz nahmen an der Kundgebung teil. Die Versammlung beschloß, eine Depesche an die Botschafterkonferenz abzusenden, in der Rückgabe des Memellandes an Deutschland verlangt wird. Ferner wurde eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, daß vor der Entscheidung über das Memelland der Wille der Bevölkerung gehört werde. Auch die geborenen Memelländer, die jetzt außerhalb des Memellandes wohnen, haben ein Recht, an einer Volksabstimmung teilzunehmen. Es gaben in der Versammlung folgende Vereine ihre Zustimmung zu der Entschließung kund: Heimatverein Insterburg, Ortsausschuß des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, Handelskammer, Beamtenkartell, Innungsausschuß, Kaufmännischer Verein, Landwirtschaftlicher Verein, Land- und Forstwirtschaftsverband, Landbund Ost, Schlesier-Verein, Deutscher Ostbund und Rheinländer-Verein.

Kleine Chronik

th. Auch die Postagentur in Alt-Weynothen ist vom 1. November geschlossen worden. Die Bestellbezirke wurden an die benachbarten Postanstalten abgetreten.

Letzten Sonntag konnte die Marienburger Liedertafel auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Den Hauptpunkt der Veranstaltungen bildete das Festkonzert am Nachmittag, das zahlreich besucht war, auch von Vertretern der Behörde sowie der befreundeten Gesangvereine des Ostens. Um 8 Uhr fand ein Herrenabend statt, an welchem die Vertreter der Behörden und Gesangvereine der Jubilarin die besten Glückwünsche darbrachten. Den Abschluß des Festes wird am Sonnabend ein Vereinsfest bilden.

Nach einer Mitteilung der Königsberger Städtischen Werke gelten für November folgende Preise: für Lichtstrom nach Einfachtarif 85 M. je Kilowattstunde, für Kraftstrom nach Einfachtarif 44 M. je Kilowattstunde, für Gas 31 M. je Kubikmeter, für Wasser 38 M. je Kubikmeter. Gleichzeitig wurde der Straßenbahntarif erhöht. Die einfache Fahrt kostet von Montag 20 Mark.

Gerichtszeitung

Vertretung im Gefängnis. Das Schwurgericht des Landgerichts III Berlin hatte sich mit einer Anklage zu beschäftigen, die eines komischen Beigeschmacks nicht entbehrte. Der Schneidermeister Gienat war vom Schöffengericht wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Als sein Geschäft mitten im Hochbetrieb war, erhielt er die Aufforderung zum Strafantritt. Der kluge Schneidermeister wußte sich jedoch zu helfen. Er schickte statt seiner seinen 20jährigen Gesellen Bernick, der bereit war, die Strafe für seinen Meister abzusitzen, nachdem er einen Anzug gratis bekommen hatte. Der Geselle begab sich in Begleitung der Ehefrau seines Meisters ins Gefängnis, wo er von seiner angeblichen Frau unter Tränen rührenden Abschied nahm. Im Gefängnis legitimierte er sich mit den Papieren seines Meisters. Bernick hat tatsächlich die Strafe für diesen abgesessen, der ihm sein Los dadurch zu erleichtern suchte, daß er ihm reiche Lebensmittelpakete schickte. Der Schwindel wäre auch geglückt, wenn nicht der Zufall dem Schneider einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte. Gerade als nämlich der Geselle aus dem Gefängnis entlassen werden sollte und sich in Begleitung des Wachtmeisters zum Sekretariat begab, um seine Papiere in Empfang zu nehmen, begegnete ihm ein Bekannter, der ihn mit seinem richtigen Namen ansprach. Nunmehr hatte sich Bernick und Gienat wegen schwerer Urkundenfälschung, begangen durch Herbeiführung falscher Eintragungen in öffentliche Register zu verantworten. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage nach Urkundenfälschung und sprachen die Angeklagten lediglich der Begünstigung schuldig. Das Urteil lautete gegen B. auf fünf Monate Gefängnis, die durch die Haft für verbüßt erachtet wurden, und gegen G. auf neun Monate Gefängnis. Die Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel gegen die beteiligten Gefängnisbeamten haben, die beschuldigt werden, von der Täuschung gewußt zu haben.

Führende Zeitschrift für die gesamten Interessen von Schiffahrt u. Schiffbau
Bezugspreis vierteljährl. Mark 60.—
Probenummern durch die Geschäftsstelle
BERLIN W. 50, Kurfürstendamm 16

Einige Milchkühe
wegen Ueberfüllung des Stalles verkauft
Buntien, Szarde.

Marktpelz, fast neu, neue Zuchtenstiefel, gebr. Zuggamaschen
zu verkaufen. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

Stempel liefert
Werner Stapel, Kdt.-Ges. Tel. 881. Filiale Memel Libauerstrasse 39
prompt und billig

Trockenes Brennholz, kleingemacht, m. Anfuhr liefert auf Bestellung G. Ruppel-Waisenhof. Tel. 471.

Ein fast neues Sofa, Kleiderschrank, Kommode, Spiegel u. a. m. zu verkaufen. Will, Jägerstr. 2a.

Neue Zentrifuge u. Butterfaß
z. verkauf. od. in Getreide zu vertauschen. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Siegreich haben sich im Memelstaate
eingeführt die „Herdi-Fabrikate"
in jeder Küche fein und frisch
du findest sie auf jedem Tisch
lieblich lohnt der Kuchen Deine Müh'n
enthält er „Herdi-Vanillin"
rasch „Herdi-Essenzen" noch hinein
und wundervoll wird das Aroma sein
nicht vergiss Backpulver dann
die Marke „Herdi" zeigt die Qualität Dir an
Keine Hausfrau ist, die sich Erquickung schafft
ohne „Herdi" konzentrierten Früchtesaft
Man verlange überall ausdrücklich „Herdi-Fabrikate"
und lasse sich nichts anderes als ebensogut aufreden.
Alleinige Hersteller
Kurt Seidler & Co. • Memel
Grüne Strasse 3 *Telephon 326.*

Wir bieten an
prompt lieferbar ab unserem Lager Memel in Waggonladungen eventl. in Teilpartieen:
Stiftendreschmaschinen für Hand- und Göpelantrieb
Getreidereinigungsmaschinen
Windfegen
Federzahneggen
Rübenschneider
Pflugschare und Streichbleche
Zinken zu Federzahneggen
Schlittenschienen
Hufeisen kleine o, grosse O und N 1
Aktien-Gesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie, Memel
Stadtkontor: Bäckerstrasse 1/2
Hauptkontor: Werftstrasse gegenüber der Gasanstalt
Tel. No. 381 u. 382 Tel.-Adr.: „All"

Export

Wellblechschuppen
feuersicher, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Angeb. kostenlos.
Spezialität: **Autogaragen** aus Wellblech.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau-Sieg
Postfach Nr. 140.

Zu verkaufen:
1 Bankenbettgestell
1 Sofa mit Tisch
1 Küchentisch
1 kleiner Nähtisch
1 Plätteisen
1 Plüschjackett und Mantel
1 Schreibsekretär
2 Wandbilder
1 Blumentisch
Ferdinandstraße 9, Hof.

Zwei Gruben u. Müllkästen auszufahren
Karlstraße 3.

2 junge Kaufleute vom Lande, 25 u. 25 Jahre alt, wünschen, da sie sich nach einem gemütlichen Heim sehnen, mit jungen Damen möglichst des gleichen Standes in Verkehr zu treten **zwecks späterer Heirat.** Off. nur mit Bild unter 145 an die Exped. d. Bl.

70—100 000 M.
werden zur 1. Stelle auf **Landgrundstück** gegen 15 % Zinsen sofort oder später gesucht. Off. u. **137** an die Exped. d. Bl.

2 Dampf-Dreschsätze
14 u. 18 PS, mietweise auf längere Zeit zu vergeben
Lokomobilen v. 7—45 PS
fahrbar u. stationär, zu Kauf u. Miete.
Ernst Lippke, Memel, Tel. 740
Bau ind. Anlagen.

Herr Dr. med. R. W., Amtsphysikus in R. teilt mit, daß er Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife in der rauhen Jahreszeit gegen Ekzem, aufgesprungenen rissigen Händen angewandt. Das Ekzem heilte ab und die rissige Haut wurde glatt und weich. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfüm.

Sämtliche Musikinstrumente
Odeon-Musik-Haus
Königsberg i. Pr., Französische Straße 5
Filiale: Memel, Börsenstrasse No. 7.

Treffe in nächster Woche mit einer größeren Ladung
Heu
(gutes Pferdefutter) ein. Vorbestellungen nimmt entgegen
Hermann Papendick
Fernsprecher 93
Weiss, Heuhändler.

1 Waggon Strohflachs
verkauft gegen Höchstgebot
Buntien, Szarde bei Memel II.

Schönes Haar — Schönste Zier!

Und dabei so leicht zu erwerben. Durch regelmäßige Pflege mit Jabol. Das Kräuterhaarwasser Jabol macht das Haar seidenweich, voll, duftig und locker, frei von Kopfschuppen und Schinnen. Jabol ist überall erhältlich.

Brennstoffverkauf
Grobkoks, Feinkoks,
für Industrie, Zentralheizung und Hausbrand gibt laufend ab zu Tagespreisen
Gaswerk.

3 Waggons ca. 90 Rmtr.
Stubben
grobe Stücke gespalten sof. greifbar, verkäufl. Anfrag. u. **140** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Damen-Nähmaschine
zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Am Steintor
bei der Firma **Kiekel & Takin** gegenüber **Schütz**
sind noch die richtigen
Anzug- und Ulsterstoffe
in schwarz, blau und farbig
Vorkriegszeit-Qualitäten
zu haben.
Lagerbesuch lohnend — ohne Kaufzwang
Kiekel & Takin
Friedrich Wilhelm-Str. 51.

Ave Maria

Roman von Felix Neumann

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Duncker, Berlin

36. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Verzeih mir, Walter, ich bin ein ruppiger Kerl! Aber du kennst mich ja. Ich werde also ganz verständig sein und zu allem „ja" sagen, wenn sie es so will."

Da lachte der Maler.

„Meister, Meister, nun weiß ich, wie ich dir beikommen kann. Ich brauche nur einen Namen zu sagen, dann ziehst du die Krallen ein und wirst ganz — ganz zahm!"

Ein rauher Ton kam vom Bett her.

Es sollte so etwas wie ein Lachen sein, aber die Rührung hielt es in der Kehle fest.

„Du siehst sie also wirklich nicht mehr?"

Walter schüttelte den Kopf.

Farnier sagte: „Armer Kerl, aber vielleicht ist es wirklich das beste so."

Es war ganz dunkel geworden.

„Soll ich Licht machen?"

„Nein — laß es bitte. Es würde mir wehe tun. Man kommt so besser über die letzten Minuten hinweg.

Dann wird es also Zeit für uns. Ob wir uns je wiedersehen, mein Junge, weiß ich nicht. Die Knochen halten nicht mehr zusammen, und auch sonst ist das Gebäude morsch und brüchig. Aber — wenn ich mal abtrete aus dieser Lebensmanege, so ganz ohne Sang und Klang, dann habe ich noch einen Wunsch —"

Walter tastete nach Farniers Hand.

„Red' nicht solch Zeug von „nicht wiedersehen", aber, wenn du einen Wunsch hast, lieber Meister, wer würde ihn lieber erfüllen als ich?"

„Also — Junge, wenn ich nicht mehr durch die Straße krauche und meine Lebenssaite, die nur Mißtöne kannte, endgültig zerriß, dann sollt Ihr — du und Maria — einmal noch meiner gedenken."

Walter konnte das magere, zerklüftete Antlitz des Freundes nicht erkennen. Aber er spürte, wie die Stimme, die sonst so rissig und trocken war, plötzlich einen weichen, fast wunderbaren Klang annahm.

„Ich denke mir, daß Ihr dann später einmal in Eurem reichen Heim sitzt, weißt du — an einem Winterabend, Hand in Hand! — Und dann sprecht Ihr von vergangenen Zeiten.

Von Schwabing und wie du das Bild maltest. Und dann stehst du plötzlich auf, mein lieber Walter, nimmst Maria bei der Hand und führst sie hinüber in das Zimmer, wo der Flügel steht. Da drehst du die elektrische Krone an, schlägst den Deckel des Instrumentes zurück und sagst: „Spiele das Ave Maria, das dir Farnier widmete, außer mir hat dich niemand so geliebt wie er. Und sie setzt sich hin und tut es!"

Ganz langsam, wie man Kindern ein Märchen erzählt, hatte der Geiger gesprochen. Und als er endete, setzte es in seinen, süßen Klängen ein, das Lied, das nun Farnier selbst zum Abschied spielte. Walter hatte die Hände vor das Gesicht gepreßt und fühlte, wie es ihm heiß zwischen den Fingern hindurch quoll.

Es war ja dunkel, niemand sah es, er brauchte sich nicht zu schämen. Die alte prachtvolle Geige jauchzte, sang und schluchzte.

Liebe und Leid standen in diesem herrlichen Werke dicht beieinander. Ave Maria! —

Das Lied war aus!

„Lebewohl, Meister! Dank für alles, was du an mir tatest!"

„Lebewohl, Walter, mein Junge! Ich wage nicht, auf Wiedersehen zu sagen! Vergiß den alten verrückten Kerl nicht!"

So gingen sie auseinander. — — — —

Walter fuhr mit seinem Koffer und der Handtasche nach dem Bahnhof. Er blickte rechts und links, soweit es die Dunkelheit erlaubte, und nahm mit Blicken Abschied von Schwabing.

Der Sommer war vorüber, es wurde Herbst! Kühl wehte der Wind, und gelbe Blätter jagten über die Wege.

Er entlohnte den Kutscher, gab sein Gepäck auf und betrat die Halle.

Seine Gedanken führten ihn heute die krausesten Wege.

Als er den eigenartigen Dunst des Bahnhofes einsog, stieg plötzlich Tegernsee vor ihm auf. Vor drei Monaten war es gewesen, als er mit Maria hier zusammentraf.

Damals winkten die Rosen, und sie ahnten wohl schon ihre Liebe, aber aufblühen sollte sie erst draußen in der Einsamkeit der Berge.

Mehr als eine halbe Stunde hatte er noch Zeit.

(Schluß folgt.)

Torfstreu

habe ich eine Waggonladung in Memel bahnstehend, weshalb sofortige Abgabe bei Auftragserteilung vor Einlagerung erfolgen kann. Anfragen und Abnahme sofort erwünscht.

SAMUEL FOTH

Grabenstr. 6 **Memel** Fernruf 253.

Memelmarken

aller Art, besonders neueste Ausgaben, kaufen laufend

Jaffé & Benjamin

Johannisstr. 5.

Sprechzeit von 1—3 und 5—6 Uhr.

Memelmarken

Schrägdruck 10 Pf., 30 Pf., 15 Pf. gr., 1,50 M., 3.— M., 35 Pf., 75 Pf. grün, 2½ M., 30 M. und 50 M., sowie **Flugpost I, II** und **III** kauft

Jentsch, Libauerstr. 31 von 12—4 Uhr.

Schlafzimmer

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter **134** an die Exped. d. Bl.

Buchhalter (in)

gegen hohes Gehalt per sofort gesucht.

Rohstoffhandels- und Lederindustrie A.-G.

Schmiedestr. 1—2.

Routinierter Kaufmann

zum sofortigen Eintritt als **Büroleiter** gesucht. Reflektiert wird nur auf erstklassige Kraft, da Prokura später nicht ausgeschlossen. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen u. Gehaltsanspr. unter „**Aktien-Gesellschaft — Nr. 126**" an die Exped. d. Bl.

Ein Hausmann

kann sich melden. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Memelmarken

alle nicht mehr am Schalter erhältlich, insbesondere Memelgebiet. Germania. Flugpost I, II u. III, Schrägdruck I u. II, 3 mk/2 Fr. 3 mk/5 Fr., 10 mk/5 Fr., 20 mk/5 Fr. sowie alle aus dem Verkehr gesammelten vom Memelgebiet u. Randstaaten kauft und zahlt die höchsten Preise

Wauschkies, B.-Bitte 11.

Suche zu kaufen

Flugpost III und alle and. nicht am Schalter erhältlichen Marken. Angebote mit Preisangabe und Stückzahl unt. **130** an d. Exp. d. Bl.

Schnaps- und Likörbranche

Beteiligung od. als Kompagnon

aneinem rentablen Unternehmen dieser Branche, sucht akademisch gebild. Fachmann Dr. Chemiker, langjähriger technischer Leiter einer bedeutenden Act.-Ges. der Likör- und Schnapsindustrie in Rußland (Petersburg) mit erstklassigen Referenzen, reicher Erfahrung und Sprach-Kenntnissen. Suchender verfügt über vielseitige, in der Praxis sich ausgezeichnet bewährte, Rezepte von prima Spirituosen und Exportwaren. Ernstgem. Angeb. an die Exped. dieses Blattes unter **No. 128** erbeten.

Krankenstuhl

oder **Sessel,** gebraucht, evtl. bequemer niedriger **Schaukelstuhl** zu kaufen gesucht. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Lumpen, Alteisen

sowie **Papierabfälle** kaufen laufend

Krüger & Lewinsohn

Alexanderstr. 2 Tel. 373.

Schulfreier Junge

für Landwirtschaft gesucht Polangenstr. 31, Hof.

Junger Mann aus der **Holzbranche sucht Stellung als Abnehmer.** Offerten unter **Nr. 142** an die Exped. d. Bl. erb.

Tüchtige Waschfrau

gesucht

Marktstraße 41, II Trp.

Eine Geige

für alt zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **135** an d. Exp. d. Bl.

Ein guterh. Damenpelz u. eine Korbmöbelgarnitur

zu kaufen gesucht. Daselbst **grobe Federn** zu haben. Meldungen unter **Nr. 127** an die Exped. d. Blattes.

Leere Flaschen

kauft fortlaufend

Fritz Böhnke Nachf.

Gebrauchte

Weckgläser

zu kaufen gesucht. Off. unt. **136** an d. Exp. d. Bl.

Pianino

zu mieten gesucht. Off. unter **143** an die Exped. dieses Blattes.

3 unverheiratete

Arbeiter

die auch mit Pferden umzugehen verstehen, können sich zum sofortigen Eintritt bei vollständig freier Station melden.

Gut Kuhlen b. Dawillen.

Ein kräftiger

Laufbursche

oder junger

Hausmann

von sofort gesucht.

Carl Goetz

Marktstr. 39.

Licht- und Kraftanlagen

jeden Umfangs, auch mit eigener Kraftquelle, einschl. Antrieb und Akkumulatoren-Batterie, kompl. Werkstatteinrichtungen mit elektr. Antrieb, einschl. Arbeitsmaschinen u. Transmission

ferner

Schwachstrom- u. Haustelephonanlagen

werden in kurzer Zeit sachgemäß u. billigst ausgeführt. Elektromotoren, Beleuchtungskörper, Glühlampen, elektr. Plätteisen, Koch- u. Heizapparate, Installations-Material, sowie Riemen, Riemenscheiben werden ab Lager oder kurzfristig geliefert.

Elektromotoren-Reparatur jeder Art, Neuwickeln von Ankern, Reparaturen an Koch- und Heizapparaten, elektr. Plätteisen u. s. w. Laden von Akkumulatoren-Batterien schnell u. billigst. Akkumulatoren-Säure, destilliertes Wasser u. a. ab Lager lieferbar. Elektromotoren mietweise.

Fernruf Nr. 369 und 144. Telegramm-Adresse: Kleinbahnen.

ELEKTRIZITÄTSWERK MEMEL

Abt. Installation.

F. W. Siebert

Memeler Dampfboot A.G.

Buchdruckerei · Lithographie
Steindruckerei · Buchbinderei
Setzmaschinenbetrieb
Stereotypie

Graphische Kunstanstalt

Zeitgemäße Anfertigung von Drucksachen wie Mitteilungen · Briefblätter Briefumschläge · Postkarten Reise-Avise · Verlobungs- und Hochzeitseinladungen Visitenkarten · Rechenschaftsberichte Broschüren · Dissertationen

Rotationsmaschinen-Betrieb

Geeignet für Herstellung von Massenauflagen

American Line.

Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	11. Novemb.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	25. Novemb.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	2. Dezemb.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	16. Dezemb.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	30. Dezemb.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	6. Januar
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	20. Januar

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Tischler u. Zimmerleute

werden noch eingestellt

Schiffswerft Memel
Lindenau & Cie.

Jüngere, saubere

Stütze

per sofort gesucht.

Meldungen vormittags zwischen 9 und 10 Kontor Töpferstraße 19.

Suche zum 15. November oder später eine **tüchtige**

Wirtin

erfahren im Kochen, Backen und in der Geflügelaufzucht. Meld. m. Zeugnissen und Gehaltsanspr. erbittet Fr. Forstmeister **Sottogast Norkaiten, Kr. Heydekrug.**

Frau

zur **Straßenreinigung** melde sich Libauerstraße 13, im Laden.

Besseres Mädchen, Stütze od. Frau

ohne Anhang, d. frauenlosen Landhaushalt gewissenhaft und allein besorgt, gut bürgerl. kochen u. backen kann u. Wäsche übern., gesucht. Vom Lande bevorz. Bewerb. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsforder. unt. Nr. 146 an die Exped. d. Bl.

Umsichtige junge Dame

für den Schalterdienst kann sofort eintreten

F. W. Siebert, Memeler Dampfboot A.-G.

Ein älterer Mann

der mit Pferden umzugehen versteht, kann sich melden. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Jüng. Kontoristin

mit **Stenographie und Schreibmaschine vertraut von sofort gesucht.** Gefl. Offerten unter **141** an d. Exp. d. Bl. erb.

Gewandte, energische

Dame

mit jahrelangen Erfahrungen in **Kassen- und Kontorarbeiten,** durchaus sicher und selbständig arbeitend, sucht, gestützt auf erste Referenzen, geeignetes Engagement (Vertrauensstellung). Off. unt. **138** an d. Exp. d. Bl.

Kräftige, schulentlassene

Mädchen

gesucht

Chem. Fabrik Baltia
Libauerstr. 3.

Zu melden von 9—10 und 3—4 Uhr.

4—5 Zimmer-Wohnung

im Neubau jetzt oder später gesucht. Miete kann jahrelang vorausgezahlt werden, ebenso größere Hypothek gegeben werden.

Gefl. Offerten unter **Nr. 97** an die Expedition dieses Blattes.

Beamter

(Verw.-Sektr.) sucht z. 15. d. Mts. oder später

möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee und Bedienung. Preisoff. unt. **139** an d. Exp. d. Bl. erb.

Speicher- und Lagerräume an der Dange

(städt. Flachswage) **von sofort zu vermieten.**

Schriftliche Gebote in Goldmark sind bis **Freitag, den 10. d. Mts.** im Magistrat — Büro V — abzugeben. Besichtigung der Räume kann nach vorheriger Anmeldung im Magistratsbüro V — wo auch die allgemeinen Bedingungen sowie der genaue Wortlaut der Goldklausel eingesehen werden können — vormittags zwischen 9 und 12 Uhr erfolgen.

Memel, den 7. November 1922.

Der Magistrat.

Mädchen

für Gutshaushalt wird v. 15. Nov. oder 1. Dez. geg. hohes Gehalt gesucht.

Gut Kuhlen b. Dawill.

Aufwärterin

für den Vormittag mel. sich Polangenstraße

Aufwärterin für Vormittagsstunden jucht. **Krüger & Oberbe**

Aufwärterin

gesucht

Schlewiesstr. 1, rechts.

Aufwärterin f. ein. Vormittagsstund. brau. **Dangschat,** Neuer Park

Eine

Aufwärterin

für den Vormittag kann s. melden Thomasstr. 1a, un.

Junges Mädche

welches Schneiderei e. lernt hat, sucht passend

Wirkungskreis

in besserem Hause e. **Kinderfrl.** oder **Stü.** Off. u. **129** a. d. Exp. d.

Suche Stellung als Stü.

in besserem Hause, Koch. perfekt. Off. unt. **132** d. Exp. d. Bl.

Junger, solider Herr su. von sofort

möbliertes Zimme.

ev. m. voll. Pens. Gefl. O. u. **91** an die Exp. d.

Möbliertes od. unmöb. Zimmer

mit Küchenanteil von sof. gesucht. Angebote unt. **13.** an d. Exp. d. Bl.

Fräulein sucht

einfach möbl. Zimmer

Preis Nebensache. Off. u. **Nr. 133** an d. Exped. d.

Selbstständ. Kaufmann

1—2 möbl. Zimme.

evt. mit Pension. Eige. Betten u. Wäsche vorhand. Off. u. **144** a. d. Exp. d.

Turnen ∞ Sport ∞ Jugendpflege

Zusammenschluß von Turnen und Sport im Osten

Während im Reiche der Kampf zwischen der deutschen Turnerschaft einerseits und der Deutschen Sportbehörde, dem Deutschen Fußballbunde und dem Deutschen Schwimmverband andererseits noch im vollen Gange ist, haben sich die Führer des Kreises I (Nordost) der Deutschen Turnerschaft und des Kreises I des Baltischen Rasen- und Wintersportverbandes in dem Bewußtsein, daß für den Osten infolge seiner abgeschlossenen Lage solch ein Kampf besonders verhängnisvoll sei, zu einer Arbeitsgemeinschaft unter der Bezeichnung „Nordostdeutscher Bund für Leibesübungen" zusammengeschlossen. Die von diesem Bunde aufgestellten Richtlinien fanden die Genehmigung sämtlicher Spitzenverbände; sie wurden sogar als Muster für das ganze Deutsche Reich empfohlen. Zur konstituierenden Versammlung dieses Bundes hatte der vorbereitende Ausschuß, dem von der Turnerschaft Papendieck und Wohlers, von den Sportvereinen Weinberg und Döhring angehörten, je zwei Vertreter der Turngaue und Sportbezirke zum Sonntag, 5. November, nach dem Regierungsgebäude zu Königsberg eingeladen. Die von Weinberg vorgetragenen Richtlinien wurden in nachstehender Fassung angenommen:

Der Kreis I Nordosten der Deutschen Turnerschaft und der Kreis Ostpreußen des Baltischen Rasen- und Wintersportverbandes schließen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, die den Namen Nordostdeutscher Bund für Leibesübungen führt. Zweck des Bundes ist die Pflege und Förderung der Leibesübungen im Osten durch Turnen und Sport. Die Selbständigkeit jedes Verbandes bleibt gewahrt. Jeder Bundesverein ist berechtigt, an den vom Bunde genehmigten Wettkämpfen teilzunehmen, ohne daß er verpflichtet ist, beiden Verbänden anzugehören. Die Anerkennung der bei den Meisterschaftskämpfen und Spielen ermittelten Meister soll ohne Rücksicht auf ihre Verbandszugehörigkeit bei den übergeordneten Stellen (Deutsche Turnerschaft, Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik, Deutscher Fußballbund) angestrebt werden. Die Ausschreibung von Meisterschaften erfolgt lediglich durch den Bund. Die Bundesleitung bilden der Vorstand, die Fachausschüsse, der Bundestag. Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern (je zwei Vertretern der Verbände), und zwar aus zwei Vorsitzenden, einem Schriftwart und einem Kassenwart. Fachausschüsse werden eingesetzt für 1. Geräteturnen und volkstümliche Mehrkämpfe, 2. Fußballspiel, 3. Turnspiele (Schlagball, Faustball, Handball, Korbball), 4. Leichtathletik. Den Fachausschuß zu 1 stellt die Turnerschaft, zu 2 der B. N. W. V., die Fachausschüsse zu 3 und 4 werden zu gleichen Teilen aus beiden Verbänden zusammengesetzt. Der Bundestag, der aus dem Vorstande, den Leitern der Fachausschüsse und je sieben Mitgliedern beider Verbände besteht, wird alljährlich am ersten Sonntag im November vom Vorstande zur Entgegennahme der Berichte und zur Vornahme der Neuwahlen einberufen. Es ist die oberste Instanz des Bundes. Mit Ausnahme der in regelmäßigen Zeitabständen wiederkehrenden Turnfeste und der Sportmeisterschaften bedürfen alle Veranstaltungen der Genehmigung durch die Bundesleitung. Sie werden von dem zuständigen Fachausschuß beaufsichtigt. Die wirtschaftliche Notlage zwingt zur größten Sparsamkeit. Da den Vereinen eine Teilnahme an allen Wettkämpfen beider Verbände verbürgt ist, erübrigt sich die Zugehörigkeit einzelner Vereine oder Abteilungen zu beiden Verbänden.

Die darauffolgende Wahl des Bundesvorstandes und der Ausschüsse hatte folgendes Ergebnis: a) Bundesvorstand Peters, Wallner, Weinberg und Lukas. Adresse: Weinberg-Königsberg, Paulstraße 2, Hauptwohlfahrtsstelle. b) Ausschuß für Geräteturnen und volkstümliche Mehrkämpfe (turnerischer Neun- und Zwölfkampf): Babbel-Friedland, Papendieck-Königsberg und Walterant-Danzig. Adresse: Oberturnwart Babbel-Friedland. c) Ausschuß für Fußball, drei Herren aus Allenstein. Adresse: Heinrici-Allenstein, Friedrich-Wilhelm-Platz. d) Ausschuß für Turnspiele (Schlagball, Faustball, Handball, Korbball), Fährmann-Elbing, Deutschwitz-Elbing, Schweichler-Tilsit, Görgens-Elbing, Katins-Insterburg, Adresse: Fährmann-Elbing, Innerer Mühlendamm 23. e) Ausschuß für Leichtathletik: Döhring, Rankuttis und Lukas-Königsberg, Peckner-Elbing und Nilat-Osterode. Adresse: Döhring-Königsberg, Schloßstraße 6.

Königsberger Fußballspiele. Infolge der teilweise aufgeweichten Plätze fiel der größte Teil der am vergangenen Sonntag angesetzten Spiele aus. In der Ligaklasse wurde nur das Spiel zwischen Concordia und Baltia auf dem Herzogsacker ausgetragen. Der Boden war auch hier nicht ganz einwandfrei. Baltia spielte mit zehn Mann. Mit 1:0 für Concordia wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause machte sich die Ueberlegenheit Concordias noch bemerkbarer, was durch drei weitere Tore zum Ausdruck kam. Zum Schlusse nahm das Spiel an Schärfe zu, jedoch konnte der Unparteiische gröbere Ausschreitungen durch seine Maßnahmen verhüten.

V. f. B. weilte mit seiner Ib Jugendmannschaft in Tilsit und spielte dort gegen die erste Jugendmannschaft des Sportklubs Lituania unentschieden 0:0.

Veranstaltungen:

Sportverein: Vorstandssitzung Donnerstag, ½8 Uhr bei Gerlach, Fischerstraße. Hockey-Training: Mittwoch, ab 2 Uhr, Sonntag, ab 10 Uhr.

Fußballspiele des M. T. V. Memel

Lituania Ia gegen M. T. V. Ib 2:0

Die Ueberschrift sieht wirklich verheißungsvoll aus und könnte den Schluß zulassen, daß die Turnerelf, die letzten Sonntag der Lituaniaelf auf dem Memeler Jugendspielplatz gegenüberstand, ein hervorragendes Spiel gegen den starken Gegner geliefert hat. Aber man muß so seine Einschränkungen machen. Zunächst bestand S. C. L. Ia nur aus 5 Mann, die mit einigen Gesellschaftern antraten, um die Zahl voll zu machen. Außerdem wurde knapp eine Stunde lang gespielt, in der übrigen Zeit wurden lebende Bilder gestellt. Der Spielanfang ließ den schließlichen Verlauf gar nicht ahnen. Bis kurz vor Halbzeit konnte man von einem offenen Spiel sprechen; wenn auch nicht gerade eine hohe Technik und Spielfreude das Ganze charakterisierte, so war es doch noch eine ganz gut geglückte Ueberwindung des Trägheitsgesetze. Zum Glück gilt das nicht für alle Spieler; Lituania war ganz fleißig; ihre Ia Größen, vor allem Tomaschky, versehlten ihre Wirkung nicht. Auf Memels Seite ragte Ropens hervor, dessen erstmaliges Auftreten uns die Gewißheit gibt, eine tüchtige, bildungsfähige Kraft für Memel gewonnen zu haben. Auch Rott muß gelobt werden. Grzybek im Tor zeigte gewandtes Spiel, erscheint aber sehr leichtsinnig. Bei schnelleren Gegnern wird er nicht so viel Prellball spielen dürfen. Das zweite Tor hätte nicht zu kommen brauchen. Gut waren noch Kioschus und Berdrow, die übrigen konnten sich weder in Stellen noch Zusammenspielen einen Lorbeer holen. Die Tatsache, daß im ganzen zwei Ecken von Lituania geschossen wurden, spricht deutlich für das erfrorene Tempo.

Kw.

Fußballspiel des M. T. V. Memel am kommenden Sonntag

Die Ia Mannschaft des M. T. V. Memel fährt nächsten Sonntag nach Königsberg, um das Rückspiel gegen Asko dort zu liefern. Die Mannschaft dürfte alles dran setzen, um ihren guten Ruf vor dem Königsberger Publikum zu rechtfertigen. Die Ib Mannschaft trägt das Herbstrundenspiel gegen S. C. L Ia in Tilsit aus und wird diesmal wohl einen stärkeren Gegner als am letzten Sonntag vor sich haben. Nach Memel kommt Turn- und Sportverein Ragnit, um hier am Nachmittag gegen M. T. V. III zu spielen.

Fußballwettspiel Spielvereinigung Fürth : Fußballklub Nürnberg 1:0. Vor 30 000 Zuschauern trafen sich im Verbandsspiel auf dem Platze in Nürnberg die beiden stärksten Fußballmannschaften von Süddeutschland, die Spielvereinigung Fürth und der 1. Fußballklub Nürnberg. Fürth schlug Nürnberg mit 1:0. Halbzeit 0:0.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel